

dies academicus 2012



PROGRAMM DIES ACADEMICUS 2012

11. Juli 2012, 18 Uhr

„Don't get around much anymore“
komponiert von D. Ellington
arrangiert von M. Voigt

Begrüßung

Prof. (HSG) Dr. Sascha Spoun, Präsident

Grußwort

Oberbürgermeister Ulrich Mäde, Stadt Lüneburg

Grußwort

Kevin Kunze, AStA-Sprecher

Verleihung der Ehrendoktorwürden

Prof. Ronald Inglehart zum Dr. rer. pol. h.c.

*Laudatio Prof. Dr. Ferdinand Müller-Rommel
für die Fakultät Kulturwissenschaften*

Prof. William C. Clark zum Dr. phil. h.c.

Laudatio Prof. Dr. Daniel Lang für die Fakultät Nachhaltigkeit

Prof. Nilüfer Göle zur Dr. phil. h.c.

Laudatio Prof. Dr. Daniel Lang für die Fakultät Nachhaltigkeit

Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Basedow LL.M. (Harvard) zum Dr. rer. pol. h.c.

Laudatio Prof. Dr. Thomas Wein für die Fakultät Wirtschaft

Prof. Dr. Carl Baudenbacher zum Dr. rer. pol. h.c.

Laudatio Prof. Dr. Tim W. Dornis für die Fakultät Wirtschaft

Prof. Dr. Dres. Karsten Schmidt zum Dr. rer. pol. h.c.

Laudatio Prof. Dr. Michael Preißer für die Fakultät Wirtschaft

„Superficial Sally“

komponiert von M. Voigt
arrangiert von M. Voigt

Festrede

Prof. (HSG) Dr. Sascha Spoun, Präsident

Verleihung von Forschungspreisen

Prof. Dr. Beate Söntgen, Vizepräsidentin für Forschung und Humanities

Verleihung von Preisen für innovative Lehre

Eike Vogt, Jurymitglied

Verleihung des Wissenstransferpreises

*Prof. Dr. Burkhardt Funk, Vizepräsident Professional School und
Informationstechnologie*

Verleihung der Preise für ehrenamtliches Engagement von Studierenden und des SCHubladendenker-Awards

*Kathrin Wenzel, Vorstandsmitglied des Alumni- und Fördervereins und
Prof. Dr. Markus Beckmann, Leitung Plattform Social Change Hub
(SCHub)*

Verleihung des Preises „Deutschland – Land der Ideen.“ an den Social Change Hub (SCHub)

Lars Volkmann, Deutsche Bank

Verleihung des DAAD-Preises

*Prof. Dr. Markus Reihlen, Vizepräsident Graduate School,
Qualitätsentwicklung & Internationalisierung*

„Pennies from Heaven“

komponiert von J. Burke
arrangiert von M. Voigt

Empfang auf der Mensawiese

Musik: Jazz-Ensemble der Leuphana Universität Lüneburg

INHALT

Ehrendoktoren 2012	2
Lehre als Erfolgsfaktor für die Leuphana Universität Lüneburg	8
Kriterien und Verfahren zur Vergabe des Lehrpreises	9
Lehrpreise 2012	10
Forschung sichtbar machen	20
Forschungspreise 2012	21
Innovation, Initiativen und Kooperationen	26
Wissenstransferpreise 2012	27
Wissen schafft Verantwortung	30
Die Preiskategorien	31
Preise „Service Learning“ 2012	32
Preise „Ehrenamtliches Engagement – innerhalb oder außerhalb der Universität“ 2012	35
SCHubladendenker 2012 – Der Award für Andersdenker	38
DAAD Preis für ausländische Studierende 2012	39

Prof. Dr. Carl Baudenbacher



Carl Baudenbacher wurde am 1. September 1947 in Basel geboren. Er ist mit Dr. Doris Baudenbacher-Tandler verheiratet und hat eine Tochter. Carl Baudenbacher studierte Rechtswissenschaften an der Universität Bern. An der dortigen Fakultät für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften wurde er 1978 promoviert. Er habilitierte sich an der Universität Zürich im Jahr 1983 und war in der Folge an verschiedenen deutschen Universitäten als Gastprofessor tätig. Im Jahr 1987 wurde er zum Professor für Privatrecht an der Technischen Universität Kaiserslautern ernannt. Im selben Jahr erhielt er den Lehrstuhl für Privat-, Handels- und Wirtschaftsrecht an der Universität St. Gallen. Dort wurde er im Jahr 1990 auch Direktor des Instituts für Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht. In dieser Funktion war er federführend an der Einrichtung mehrerer internationaler Foren im Bereich des Wirtschaftsrechts beteiligt, die eine positive wechselseitige Befruchtung von Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft ermöglichen. Weiterhin war und ist Carl Baudenbacher als Gastprofessor tätig. So u.a. 1989/90 an der Schweizer Universität de Genève und zwischen 1993 und 2005 an der US-amerikanischen School of Law der University of Texas at Austin.

Neben seiner herausragenden Tätigkeit in Forschung und Lehre ist Carl Baudenbacher, der sich als „Lebensunternehmer“ sieht und daher mehr als eine einzige Funktion bekleiden möchte, seit vielen Jahren auch in der Rechtspraxis aktiv. Nachdem er mehrere Jahre als Berater in Fragen des Europarechts für die Regierung des Fürstentums Liechtenstein tätig war, wurde er 1994 zum Mitglied des Obersten Gerichtshof von Liechtenstein berufen. Ein Jahr später erfolgte, auf Vorschlag des Fürstentums Liechtenstein, seine Vereidigung als Richter des EFTA-Gerichtshof. Im Jahr 2003 wurde Carl Baudenbacher von den Richtern des EFTA-Gerichtshofs zum Präsidenten gewählt.

Carl Baudenbacher ist in jeder Hinsicht ein Kosmopolit. Seine Forschungsarbeiten zu Themen der Internationalen Streitbeilegung, des Wettbewerbs-, Lauterkeits- und Gesellschaftsrechts sowie zu Fragen der Globalisierung sind seit Jahren höchst prominent und einflussreich im deutschsprachigen und internationalen Kontext platziert. Ein besonderer Forschungsschwerpunkt liegt dabei auf der rechtlichen Sicherung des Freihandels. Damit berührt Carl Baudenbacher zentrale Aspekte modernen unternehmerischen Handelns. Durch seine Tätigkeit am EFTA-Gerichtshof prägt er die internationale Praxis des unternehmerischen Rechtsverkehrs maßgeblich.

In seinem wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Wirken verkörpert Carl Baudenbacher das Idealbild eines multidisziplinär und international sowie praktisch orientierten Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlers.

Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Basedow LL.M. (Harvard University)



Jürgen Basedow wurde am 29. September 1949 in Hamburg geboren. Der Rechtswissenschaftler ist seit 1997 Direktor des Hamburger Max-Planck-Instituts für Privatrecht.

Jürgen Basedow studierte an der Universität seiner Heimatstadt Hamburg sowie an der Università di Pavia und an der Université de Genève Rechtswissenschaften und Soziologie. Zwischen 1974 und 1987 arbeitete er zunächst als Assistent, dann als Referent am Hamburger Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht. Am Pariser Institut de Droit Comparé war Jürgen Basedow 1977 für ein Jahr als Assistent tätig und wurde 1979 an der Hamburger Universität promoviert. 1981 absolvierte er den Master of Law an der Harvard University und legte fünf Jahre später seine Habilitation in Hamburg ab. Jürgen Basedow war zwischen 1987 und 1997 an der Universität Augsburg und der Freien Universität Berlin tätig. 1997 wurde er zum Professor der Universität Hamburg berufen und Direktor des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Privatrecht. Seit 1989 war Jürgen Basedow außerdem als Gastprofessor an verschiedenen Universitäten im Ausland tätig, u.a. in Ferrara, Genua, Lyon, Oxford, Paris II, Pittsburgh/Pa., Rotterdam, Tunis II und New York. 2008 wurde er Marco Polo Fellow des Silk Road Institute of International Law der renommierten chinesischen Universität Xi'an Jiaotong University.

Neben seiner Lehrtätigkeit war und ist Jürgen Basedow Mitglied verschiedener Beratungsgremien und Kommissionen. Von 1988 bis 1991 war er Mitglied der von der damaligen Bundesregierung beauftragten Deregulierungskommission, die die Abschaffung marktwidriger Regulierungsvorschriften befürwortete, um die Wettbewerbsfähigkeit des

Standortes Deutschland zu stärken. Jürgen Basedow war zwischen 2000 und 2008 Mitglied der Monopolkommission, die als unabhängiges Gremium die Bundesregierung auf den Gebieten der Wettbewerbspolitik und Regulierung berät. 2004 bis 2008 war er Vorsitzender dieser Kommission.

Mit seiner umfassenden rechtswissenschaftlichen Grundlagenforschung prägt Jürgen Basedow den wissenschaftlichen Diskurs in zentralen unternehmensorientierten Rechtsgebieten. Seine Werke zu internationalen Rechtsfragen und Grundlagenthemen sind im Fach sehr anerkannt und wurden bereits in verschiedenen Sprachen veröffentlicht. Er hat in hohem Maße dazu beigetragen, die Funktionsweise des Wettbewerbs, seine Voraussetzungen und Grenzen interdisziplinär zu bestimmen und damit das Geschehen in vielen Märkten, insbesondere in den Verkehrs- und Versicherungsmärkten, positiv zu beeinflussen. Seine rechtsdogmatische Klarheit geht einher mit der Fähigkeit, mit Juristen und Ökonomen gleichermaßen in Diskurs zu treten, so dass er über seine ursprüngliche Disziplin hinaus nun auch in ökonomischen Fragen als Experte gilt.

Prof. Dr. William C. Clark



William C. Clark was born on December 20, 1948 in Greenwich in the state of Connecticut in the United States of America. His research focuses predominantly on Sustainability Science, a new field of research which has been markedly influenced by him. Prof. Clark researches complex problems arising in the context of human-environment systems with the objective to contribute to the sustainable development of these systems.

In 1970, William Clark was awarded a certificate from the U.S. National Air Pollution Control Administration in Legal Aspects of Pollution Management. A year later, he earned a bachelor's degree in Biology, Ecology, Political Economy, and Politics at Yale University. In 1979, he completed his Ph.D. in Ecology at the University of British Columbia in Vancouver, Canada. Since 1987, Prof. Clark has been Harvey Brooks Professor for International Science, Public Policy and Human Development at the John F. Kennedy School of Government at Harvard University, where he is also co-director of the Sustainability Science Program. His current research has centered on, among other areas, the institutional framework for knowledge production and implementation in terms of sustainable development.

His international research functions include visiting professorships at the European University Institute in Florence, Italy, and the Potsdam Institute for Climate Impacts Research in Potsdam, as well as the management of the program of Sustainable Development of the Biosphere: Interactions between the Global Economy and the World Environment at the International Institute for Applied System Analysis in Laxenburg, Austria. Prof. Clark serves on numerous advisory boards and committees, such as the National Academy of Sciences and the American Association for the Advancement of Science.

He was last honored for his research and lecturing activities in 2011 with the Phi Beta Kappa Prize for Excellence in Teaching awarded by Harvard College. In addition, he was awarded the German Humboldt Prize in 2002, the Manuel Carballo Teaching Award of the John F. Kennedy School of Government in 2000, and the MacArthur Prize, also known as a „genius grant“, in 1983.

Prof. Nilüfer Göle



Nilüfer Göle was born in 1953 in Ankara, the capital of Turkey. She is a sociologist and her research focuses on the diversity of modernism, the impact of Islam on the Turkish society, and gender issues such as the headscarf debate. She is one of Turkey's leading female intellectuals, and her research findings are disseminated to the Turkish public through local media.

Nilüfer Göle earned her first degree in sociology in 1974 at the Middle East Technical University in Ankara. Until 1987, she studied at the Université de Paris in France. In 1982, she completed her Ph.D. in sociology at the École des Hautes Études en Sciences Sociales in the French capital. After returning to Turkey, she was Professor at the Bosphorus University from 1986 until 2001. She then went back to France, where she has been Head of the École des Hautes Études en Sciences Sociale in Paris ever since. Apart from her scholarly work in Turkey and France, she was also a Visiting Professor at various universities in the United States, for example at the University of Michigan, the Massachusetts Institute of Technology in Cambridge, or the New School for Social Research in New York. In addition, she worked at the Bellagio Study Center in Italy and at the Wissenschaftskolleg zu Berlin.

Nilüfer Göle's doctoral thesis was supervised by the sociologist Alain Touraine. Her scholarly work has been strongly influenced by her mentor's opinions as well as by various perspectives of modernism. In her works, Nilüfer Göle reflects on the criticism of Turkish modernism, identity issues and the problems for Islamic movements in Turkey. She also looks at gender issues such as wearing a headscarf. Her research has always been focused on the cultural perspectives and issues of identity. In her

work „The Forbidden Modern: Civilization and Veiling“ published in 1996, Nilüfer Göle holds the opinion that in the modern Turkish world it is attempted to unite local and foreign cultures and identities to form a national identity. To her as a sociologist, Islam is not only a political movement, but also conveys cultural practices and ways of living that are opposed to homogenization through the modern world. In the course of secularization, headscarfs and veiling have been banned at Turkish universities and in public institutions. Nilüfer Göle speaks out in favor of wearing headscarfs in public institutions, because she thinks that wearing a headscarf plays an important role in the socialization of women of the middle and lower classes in urban areas. At the same time, she criticizes the Turkish culture and the Islamic practices, since both movements use the debate on veiling and wearing headscarfs for their own purposes and try to influence women in different ways. Nilüfer Göle also criticizes the broad definition of the term „modernism.“ In her opinion, the Western world places too much emphasis on the universality of societies and ignores local values and cultures too much.

Apart from her professorship, Nilüfer Göle serves on many other bodies and committees. She is a member of the Science Council of the Institut de Recherche et d'Études Méditerranée Moyen-Orient in Paris and the Institut du Bosphore in the French capital and in Istanbul. In addition, she sits on the Administrative Board of the Aladdin Project of the Multifaceted Cultural Initiative Aiming at Building Bridges of Knowledge Between Jews and Muslims in Paris as well as on the Science Council of the Comparative Secularisms Project conducted by Turkey, India and the United States of America.

HONORARY DOCTOR 2012

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ronald Inglehart



Ronald Inglehart was born on September 5, 1934 in Milwaukee, Wisconsin in the United States of America. He studied at Northwestern University (B.A. in 1956) and the University of Chicago (M.A. in 1962; PhD in 1967).

He has taught for Political Science at the University of Michigan since 1967. In addition, he worked as a visiting professor at various universities around the world, such as the University of Geneva, the University of Kyoto, the Academia Sinica in Taipei, the Research Center of Berlin, and the University of Rome.

In the 1970s, Professor Inglehart published his internationally acclaimed his *Theory of Value Change*, in which he postulates that social changes – such as increasing economic wealth, greater educational opportunities, better access to information, a more refined social network, and stable international political systems – distinctly reshape the value preferences of society. As a result of this new system of values Inglehart showed people take material wealth for granted and therefore give higher priority to realizing immaterial values. This is why people living in industrialized countries increasingly represent new value orientations, focussing more on individual freedom and self-realization as well as unconventional social commitment and high living standards.

This value change has a lasting effect on social and political processes of modernization in Western industrialized countries. For example, authoritarian structures are rejected whereas individual self-realization in private life and at work becomes increasingly important. In the field of politics, the value change results in new forms of participation (more

direct democracy), programmatic and organizational changes in political parties as well as new forms of representation.

Inglehart's significant monographies *The Silent Revolution* (1977) and *Modernization and Postmodernization* (1977) have been translated into numerous languages and are counted among the standard works in the field of social sciences.

At the beginning of the 1980s, Inglehart started to apply his concept of value change and modernization to other parts of the world. In 1988, he and an elect number of colleagues created the *World Values Survey*, a publicly accessible database compiling survey data collected from nearly one hundred nations all over the world. On the basis of this data Inglehart developed his renowned “cultural map of the world” which has been cited in all major works in the fields of political science, sociology, psychology, and anthropology.

Ronald Inglehart is one of the five most cited scholars in the field of social sciences worldwide. He is a member of the American Academy of Arts and Sciences and has been appointed Honorary Doctor of the Universities of Uppsala and Brussels. In 2011, he and his colleague Pippa Norris from Harvard University were awarded the Johan Skytte Prize of the University of Uppsala in Sweden.

Prof. Dr. Dres. h.c. Karsten Schmidt



Karsten Schmidt wurde am 24. Januar 1939 in Oschersleben geboren. Der Jurist gehört zu den führenden Forschern in den Bereichen Bürgerliches Recht, Handels-, Gesellschafts-, Insolvenz-, Wettbewerbs- und Kartellrecht. Bis vor kurzem war Karsten Schmidt Präsident der Bucerius Law School – Hochschule für Rechtswissenschaft in Hamburg, deren Konzept er entwickelt hat und an dessen Fortentwicklung er unermüdlich weiter arbeitet.

Karsten Schmidt begann seine akademische Laufbahn mit einem Studium der Rechtswissenschaften in Kiel und München. Er legte die Staatsexamina 1965 in Schleswig und 1969 in Hamburg ab. 1972 erlangte er die Doktorwürde und habilitierte sich 1975/1976 für die Fächer Bürgerliches Recht, Handels-, Gesellschafts- und Zivilprozessrecht an der Universität Bonn. Nachdem Karsten Schmidt als Professor in Göttingen und Trier tätig war, nahm er 1977 eine Professur an der Universität Hamburg an und wurde Direktor des Seminars für Handels-, Schiffahrts- und Wirtschaftsrecht. 1997 wechselte er an die Universität Bonn. Nach seiner Emeritierung wurde Karsten Schmidt im Jahr 2004 Präsident der Bucerius Law School.

Bis zur Gründung der Akademie der Wissenschaften in Hamburg war Karsten Schmidt Mitglied der Jungius Gesellschaft der Wissenschaften, in der er seit 2005 Seniormitglied ist. Seit 1984 ist er Mitglied des Kuratoriums der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, Hamburg. Kunst und Musik liegen Karsten Schmidt sehr am Herzen und inspirieren ihn bei seiner wissenschaftlichen Arbeit.

Für die *Zeitschrift für das gesamte Handels- und Wirtschaftsrecht (ZHR)* ist Karsten Schmidt als Herausgeber und Schriftleiter tätig. Außerdem ist er Mitherausgeber der *Zeitschrift für Wirtschaftsrecht (ZIP)* und Mitglied des Editorial Board des *International and Comparative Corporation Law Journal*. Sein wissenschaftliches Werk umfasst über 500 wissenschaftliche Schriften zu nahezu allen Teildisziplinen des Zivilrechts. Insbesondere seine Komplementärwerke zum Handels und Gesellschaftsrecht haben breite Rezeption in den Rechtswissenschaften erfahren. Urteile des BGH zum Unternehmensrecht ohne Bezug auf Karsten Schmidt sind heute unvorstellbar geworden. Manche der später amtlichen Entscheidungsgründe hat man schon vorher in einem seiner „Blauen Lehrbücher“ oder Kommentarbeiträge gelesen. „Handelsrecht als Außen-Privatrecht der Unternehmen“, um nur einen von Karsten Schmidt geprägten Termini zu verwenden, ist ein fest etablierter Begriff des heutigen Unternehmensrechts.

Mit seiner einzigartigen Fokussierung auf die rechtsdogmatische Durchdringung des Wirtschaftsrechts hat Karsten Schmidt zur Schaffung eines Fundaments für das Handeln von Unternehmen in einer Marktwirtschaft in erheblichem Maße beigetragen. Seine herausragenden wissenschaftlichen Arbeiten bilden einen wichtigen Eckpfeiler für die multidisziplinäre Behandlung unternehmerischer Fragestellungen.

Als Präsident der Bucerius Law School hat Karsten Schmidt bewiesen, dass unternehmerisches Handeln auch in Hochschulen wichtige Impulse liefern kann. Sein wissenschaftliches Werk zeigt, dass fundierte wirtschaftswissenschaftliche Forschung und Lehre in besonderem Maße auf eine herausragende rechtswissenschaftliche Verankerung angewiesen ist.

LEHRE ALS ERFOLGSFAKTOR FÜR DIE LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Im Rahmen des dies academicus werden jährlich die zehn besten Lehrveranstaltungen des akademischen Jahres ausgezeichnet. Die Leuphana Universität Lüneburg sucht Beispiele für innovative Lehrveranstaltungen mit überzeugenden Konzepten und lernmotivierenden Lehr-/Lernarrangements. Es sollen mehr Studierende für Präsenzveranstaltungen begeistert und Lehrende darin bestärkt werden, ihrem Lehr-/Lernkonzept große Aufmerksamkeit entgegen zu bringen. In diesem Jahr werden Veranstaltungen aus dem Sommersemester 2011 und Wintersemester 2011/12 ausgezeichnet.

Hintergrund

Auf Vorschlag der Zentralen Studienkommission hat das Präsidium die Einrichtung eines aus Studienbeiträgen gespeisten Fonds zur Förderung von Innovationen in der Lehre beschlossen.

Der Hochschulwettbewerb versteht sich als Initiative der Hochschule, die zehn besten Lehrveranstaltungen zu identifizieren. Jeder Lehrpreis ist mit 2.500 Euro dotiert. Das Preisgeld soll wiederum in die Verbesserung der Lehre einfließen. Lehre, im Sinne der Vertretung des fachlichen Wissens in Theorie und Methode, sollte methodisch-didaktisch durchdacht sein und die Persönlichkeit der Lernenden fördern. Nicht nur die Kunst der verbalen und visuellen Präsentation macht eine gute Lehrveranstaltung aus, sondern gerade auch die Darbietung des Fachwissens und die besondere Bedeutung der Aktivierung, Motivierung und Kompetenzentwicklung der Studierenden. Das Schaffen kompetenter Arbeitsbeziehungen sowie die Förderung der Selbstorganisation der Studierenden und ihre Befähigung zur verstärkten Übernahme von Verantwortung für den eigenen Lernprozess sind Aspekte guter Lehre.

Aufgerufen zur Bewerbung waren Lehrende aller Fakultäten. Ganz besonders Studierende waren eingeladen, Lehrveranstaltungen für den Lehrpreis zu nominieren. Vorschlags- und Bewerbungsschluss für Lehrveranstaltungen aus dem SoSe 2011 und dem WS 2011/12 war der 4. Mai 2012.

Der Wettbewerbspreis

Mit dem Lehrpreis zeichnet die Leuphana besonders herausragende Lehrveranstaltungen der verschiedenen Disziplinen in allen Veranstaltungsformen aus: Vorlesung, Seminar, Kolloquium, Projekt und Übungen oder Exkursionen. Alle stellen Grundmuster didaktischen Handelns dar, die oft in vielfacher Mischform und Kombinatorik den Lernenden ein Angebot unterbreiten, die vielfältigen Lernaufgaben zu bewältigen.

Die Jury setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Leuphana Universität Lüneburg und externen Expertinnen und Experten zusammen:

- Prof. Dr. Christa Cremer-Renz (Vorsitzende der Jury)
- Anne Dudeck (Frauen- und Gleichstellungsbüro)
- Dipl. Soz. Anke Brehl (Team Qualitätsentwicklung)
- Anneli Beck (Studentin Lehren und Lernen)
- Eike Vogt (Student der Betriebswirtschaftslehre)
- Lima Alissa Gawor (Studentin der Angewandten Kulturwissenschaften)
- Dr. Ingeborg Stahr (ZFH Universität Duisburg-Essen)
- Prof. Dr. Ingrid Abrahams-Sommerkorn (Universität Hamburg).

KRITERIEN UND VERFAHREN ZUR VERGABE DES LEHRPREISES SOMMERSEMESTER 2011 WINTERSEMESTER 2011/12

Hintergrund

Im Februar und März 2012 wurde der Lehrpreis für das Sommersemester 2011 und das Wintersemester 2011/12 ausgeschrieben. Die Studierenden hatten die Möglichkeit, die von ihnen besuchten Lehrveranstaltungen zu nominieren. Aus den 30 eingegangenen Bewerbungen wählte eine achtköpfige Jury, bestehend aus externen Expertinnen und Experten und internen Mitglieder der Leuphana, die Preisträgerinnen und Preisträger aus. In einem aufwändigen Prüfverfahren wurden die verschiedensten Bewerbungen gesichtet, geprüft und entlang eines differenzierten Kriterienkatalogs bewertet. Prämiert wurden Veranstaltungen, die mit abwechslungsreichen Konzepten, kreativen Methoden und interessanten Inhalten Studierende für die Lehrveranstaltung begeistern konnten.

Kriterien

Die Jury definierte nach intensiver Erörterung verbindliche Kriterien, die den Kern der Bewertungsentscheidung bildeten. Die festgelegten Kriterien nahmen verschiedenste Aspekte innovativer Lehrgestaltung und neuerer hochschuldidaktischer Modelle und Theorien auf. Insgesamt wurden neun Hauptkriterien und neun sogenannte Zusatzkriterien definiert und mit einem Skalierungssystem versehen.

Die Hauptkriterien umfassten unter anderem: Aspekte innovativer Lehr-/Lerngestaltung, die Intensität der Interaktivität zwischen Lehrenden und Lernenden, die Darlegung der Beiträge zur Kompetenzentwicklung, die Dimension von Interkulturalität sowie von Gender und Diversity. Durch die Einbeziehung von Evaluationsergebnissen konnte die Sicht der Studierenden in die Bewertung mit einfließen.

Darüber hinaus bestand die Möglichkeit, zum Beispiel durch die Einbindung von Fremdsprachen, Leistungspunkte über Zusatzkriterien zu erwerben.

Für die Hauptkriterien konnten Punkte in Höhe von 0-5/0-3 vergeben werden, für die Zusatzkriterien von 0-2. Eine 0 entsprach dabei einer niedrigen Ausprägung, eine 5 (bzw. eine 2 bei den Zusatzkriterien) einer hohen Ausprägung.

Zur Optimierung und Objektivierung des Verfahrens wurden so genannte ‚Anker‘ definiert. Hierzu wurde für jedes Kriterium genau beschrieben, in welchen Fällen eine Lehrveranstaltung eine 0,5 oder 3 (bzw. eine 2 bei Zusatzkriterien) erhalten sollte. Auf diese Weise konnte das Punktespektrum ausgenutzt und die Höhe der Punktvergabe nachvollzogen werden.

Verfahren

Die Jury entschied sich einstimmig für ein mehrstufiges Bewertungsverfahren. Aus den acht Jurymitgliedern wurden vier Zweiertandems gebildet. Um ein höheres Maß an Objektivität zu erreichen, wurden die eingereichten Vorschläge zunächst von jedem Jurymitglied einzeln bewertet, anschließend in den Zweiergruppen erörtert und die abgestimmte Punktzahl ermittelt. In der dritten Stufe beriet die Gesamtgruppe über die Bewertungen und erstellte die Rangliste.

Die zehn Bewerberinnen und Bewerber mit den höchsten Punktzahlen wurden als Preisträgerinnen und Preisträger ausgewählt.

Für das Jahr 2012 waren die ermittelten Preisträgerinnen und Preisträger in alphabetischer Reihe:

- Dr. Maik Adomßent/Prof. Dr. Gerd Michelsen
- Dr. Karin Beck/Dr. Deborah Martinsen
- Dr. Daniel Fischer/Dr. Julia Weitzel
- Dr. Tobias Janowitz
- Dr. Ilsemargret Luttmann
- PD Dr. Maria Moss
- Dr. Kathrin Friederike Müller
- Dr. Silke Tegtmeier/Dr. Mark Euler
- Prof. Dr. Torben Schmidt/Steffi Vogt
- Prof. Dr. Ute Stoltzenberg

PD Dr. Maik Adomßent und Prof. Dr. Gerd Michelsen



Lehrveranstaltung: „Kommunikation von Forschungsergebnissen“

Rahmenbedingungen & Inhalte

Bei dem Seminar handelt es sich um eine Lehrveranstaltung, die modellhaft über einen längeren Zeitraum hinweg stetig weiterentwickelt und optimiert wurde. Die Veranstaltung wurde im Rahmen des Masterprogramms Arts & Sciences: „Nachhaltigkeitswissenschaft – Sustainability Science“ (Gebiet: Masterforum & Forschungsperspektiven) angeboten und für Studierende ab dem 3. Semester konzipiert. Sie widmet sich neben der Kommunikation von Forschungsergebnissen und dem Verhältnis von Wissenschaft, Medien und Gesellschaft bewusst auch praktischen Fragen wie dem Verfassen von Presseerklärungen. Zugleich wurden Dysfunktionen in der internen Wissenschaftskommunikation thematisiert. Dies geschah mit kritischem Blick auf bibliometrische und szientometrische Verfahren und vor dem Hintergrund kommerzieller Interessen sowie dem damit einhergehenden wissenschaftlichen Einfluss (z.B. von Fachverlagen).

Zielsetzung

Bei der didaktischen Ausrichtung ging es zunächst darum, verschiedene Strategien und Konzepte der Wissenschaftskommunikation – wissenschaftsintern, aber auch mit dem nichtwissenschaftlichen Teil der Gesellschaft – kennenzulernen. Darauf aufbauend bestand ein weiteres Lernziel darin, selbstständig einen Transfer wissenschaftlichen Wissens in die breite Öffentlichkeit leisten zu können. Diese Lernziele sollten mit Hilfe zweier benoteter Prüfungsleistungen erreicht werden, die passgenau in den Seminarverlauf eingebettet waren.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Das Seminar war konzipiert als forschungsorientiertes Lernen zur Wissenschaftskommunikation und somit inhaltlich eng an die wissenschaftliche Ausrichtung des Masterstudiengangs angelehnt. Durch die didaktisch maßgeschneiderten Prüfungsformate handelte es sich entsprechend des selbst gewählten Anspruchs um eine Veranstaltung mit Ernstcharakter. Die Studierenden hatten somit Aufgaben zu lösen, die ihrer persönlichen Zukunft als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler oder Wissenschaftsjournalistinnen und Wissenschaftsjournalisten entsprachen.

Besonderheiten

Das Seminar lässt sich als komplexes Lehr-/Lernarrangement charakterisieren, in deren Verlauf den Studierenden ein hohes Maß an Verantwortung für das Gelingen der Veranstaltung oblag. Darüber hinaus wurden externe Experten in das Veranstaltungsdesign eingebunden. Diese berichteten über praxisorientierte Projekte aus dem Themenbereich der Wissenschaftskommunikation auf europäischer Ebene und gaben den Studierenden aus erster Hand mit Spannung erwartete Einblicke in die praktische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Dr. Karin Beck und Dr. Deborah Martinsen



Rahmenbedingungen & Inhalte

Das Seminar „Love and Madness: Reading Nabokov's *Lolita*“ fand im Sommersemester 2011 im Modul „Kunst und Ästhetik“ des Komplementärstudiums statt und wurde von Dr. Deborah Martinsen (Columbia University, New York) und Dr. Karin Beck (Leuphana Universität, Lüneburg) gemeinsam geleitet. Die Seminarsprache war Englisch. Deborah Martinsen wurde dabei aus New York per Skype zugeschaltet und leitete so die Diskussion im virtuellen Raum.

Der Titel des Seminars war Programm: Das Seminar beschäftigte sich über das gesamte Semester hinweg intensiv mit der Lektüre des Primärtextes *Lolita* von Vladimir Nabokov. Neben literaturwissenschaftlichen Fragen und metaliterarischen Referenzen wurden vor allem auch inhaltliche Themen wie Scham, Identität, Verantwortung, Liebe, Gewalt und Wahnsinn diskutiert. In den Diskussionen im Seminar stand dabei immer wieder der Unterschied zwischen Autor und Erzähler im Mittelpunkt. Es wurde daran gearbeitet, den Text sozusagen ‚gegen den Strich‘ zu lesen und die Machtposition des Erzählers in Frage zu stellen.

Zielsetzung

Zentrales Ziel dieses intensiven Lektüreseminars war die Entwicklung eines fundierten Textverständnisses im häufig auch kritischen Dialog mit dem Text und mit dem Seminar. Dabei sollte auch die Diskussions- und Argumentationsfähigkeit gestärkt werden. Eine kritische Auseinandersetzung mit eigenen Ideen, (Vor-)Urteilen und kulturellen Stereotypen war dabei von entscheidender Bedeutung: Die Wahl des Themas hatte auch zum Ziel, dass die Studierenden sich mit dem Kontext des translingualen Schreibens beschäftigen: warum schreibt ein russischer Schriftsteller in den USA einen Roman auf Englisch, in dem der Erzähler, ein pädophiler

Lehrveranstaltung: „Love and Madness: Reading Nabokov's *Lolita*“

Vergewaltiger, ein europäischer Intellektueller ist? Eine kritische Auseinandersetzung mit kulturellen Stereotypen war daher ein eindeutiges Ziel dieses Seminars.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Das Seminar basierte auf der dialogischen Lehr- und Lernmethode des Core Curriculums der Columbia University. Die Grundannahme hinter dieser Methode ist die Prämisse, dass Studierende mehr lernen, wenn das Seminar als ein gemeinsames intellektuelles Forschungsziel (*shared intellectual inquiry*) verstanden wird. Die Lehrenden sind dann Moderatorinnen und Moderatoren sowie Impulsgeber der Diskussion, die die Studierenden in einem Austausch über den Text und bei einer gemeinsamen Analyse anleiten. Dadurch entwickeln die Studierenden im Laufe des Semesters eine Kultur des Austauschs. Sowohl Lehrende als auch Studierende profitieren von dieser Methode: Studierende entwickeln sich als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler weiter, sie lernen, ihre Ansichten und Einsichten zu formulieren, respektvoll zu argumentieren und den Stand der Wissenschaft zum Thema herauszufordern, wobei sie immer ihre Argumente durch den Text belegen. Lehrende lernen ebenfalls viel über den Text und die Möglichkeiten des Lesens, denn Studierende machen häufig erstaunliche Entdeckungen.

Besonderheiten

Die Veranstaltung wurde unter Zuhilfenahme von Skype in einem Blended Learning Format durchgeführt. Durch die zwei Lehrenden auf beiden Seiten des Atlantiks und den umstrittenen Text, in dem die kulturellen Unterschiede zwischen Europa und den USA eine überraschende Rolle spielen, gab es einen ständigen interkulturellen Dialog und eine neue Interpretation der kulturellen Beziehungen im Seminar.

Dr. Daniel Fischer und Dr. Julia Weitzel



Rahmenbedingungen & Inhalte

Die Veranstaltung „*Look who's talking how* – Ein Lehrforschungsprojekt zu Sprache und Gerechtigkeit“ wurde als Projektseminar (2 SWS) im Modul „Wissenschaft trägt Verantwortung“ im ersten Semester des Leuphana Bachelor angeboten.

Zielsetzung

Nachhaltigkeit und Geschlechtergerechtigkeit sind wichtige Orientierungen für die Gestaltung von Hochschulen. Dies trifft besonders für die Leuphana Universität Lüneburg zu, deren Leitbild auf eine humanistische, handlungsorientierte und nachhaltige Hochschule ausgerichtet ist und die sich in einem Senatserlass aus dem Jahr 2010 ausdrücklich zur Pflege einer geschlechtergerechten Sprache bekennt. Die Idee des Seminarkonzeptes war es, die Neuausrichtung der Universität als potenziellen Lernkontext aufzufassen und Studierende des ersten Semesters zu einer forschenden Auseinandersetzung mit Kernanliegen der Hochschulentwicklung anzuregen. Auf diese Weise sollte es gelingen, Studierenden einen Rollenwechsel zu ermöglichen und sie als Teil der universitären Gemeinschaft und als Mitgestaltende statt als Rezipientinnen und Rezipienten von Hochschulentwicklung anzusprechen und dabei hochschuldidaktisch den Erwerb von Gender- und Forschungskompetenzen zu fördern und anzuregen.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Das Seminar wurde als Lehrforschungsprojekt im Format des Forschenden Lernens nach Ludwig Huber konzipiert. Im Zentrum stand die eigenständige Bearbeitung einer Forschungsfrage zu Genderaspekten in Sprachpraktiken, die in der Auftaktveranstaltung gemeinsam erarbeitet

Lehrveranstaltung: „*Look who's talking how* – ein Lehrforschungsprojekt zu Sprache und Gerechtigkeit“

und konkretisiert wurde. Im Rahmen selbstgesteuerter Arbeitsphasen wurden Studierende zu Forschenden, die Lehr-Lern-Prozesse unmittelbar in ihrem Studienalltag untersuchten. Sie beforschten dabei Veranstaltungen aus drei Fachkulturen (Natur-, Sozial- und Kulturwissenschaften) in Tandems mit qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden. Aus den Ergebnissen der Projektarbeiten wurden Ansatzpunkte gewonnen, wie Hochschulen zu einer geschlechtergerechten nachhaltigen Entwicklung beitragen können. Diese wurden auf der Leuphana Konferenz im Rahmen eines experimentellen Prüfungsformates vorgestellt und zur hochschulweiten und -übergreifenden Verbreitung aufbereitet.

Besonderheiten

Im Verlauf des Semesters wurden die Studierenden zu Forschenden. Die Fragestellung, der sie unmittelbar in ihrer neuen hochschulischen Lebenswelt nachgingen, war dabei keine trockene Übungsaufgabe aus dem Lehrbuch, sondern stellte ein Problem mit echter Relevanz auch für Dritte dar. Diese zeigt sich nicht zuletzt darin, dass die Ergebnisse des Lehrforschungsprojektes inzwischen in das Gender-Diversity-Portal der Universität eingespeist wurden.

Dr. Tobias Janowitz



Lehrveranstaltung: „Ich zitiere’ –
Die Relevanz von Zitaten und Zitationen in der Wissenschaft“

Rahmenbedingungen & Inhalte

Die Veranstaltung fand als Blockseminar mit zwei Semesterwochenstunden im Rahmen des Moduls „Methoden und Modelle“ im Komplementärstudium statt. Inhaltlich lag der Schwerpunkt auf der genauen Erarbeitung des Zitierens und der Zitation mit besonderer Berücksichtigung der Nachvollziehbarkeit von wissenschaftlichen Gedankengängen.

Zielsetzung

Gute wissenschaftliche Arbeit basiert auf genauer Erarbeitung von Hypothesen, Ergebnissen und deren kritische Diskussion. Um diese Arbeitsschritte qualitativ hochwertig zu ermöglichen, müssen die Teilbereiche einer wissenschaftlichen Arbeit unbedingt nachvollziehbar sein. Ziel des Seminars war es, den Studierenden diese Relevanz und damit die Bedeutung des genauen Zitierens und der genauen Zitation zu verdeutlichen. Zusätzlich wurden Urheberrecht, Akkreditierung von authentischem Gedankengut und Plagiate besprochen. Außerdem wurden notwendige Methoden zum Erstellen von Literaturverzeichnissen, zur Kritik von Literatur und zur Quellenarbeit thematisiert und aktiv erlernt. Hierzu verwendeten die Studierenden das *web of knowledge* und die Zitations-Programme Mendeley und Citavi.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Die methodisch-didaktische Vorgehensweise orientierte sich an dem anglo-amerikanischen System der Supervision in Kleingruppen bis hin zur Einzelbetreuung, die besonders an den Universitäten in Oxford und Cambridge etabliert ist. Außerdem wurden Elemente des problemorientierten Lernens eingebunden. Hierzu wurden konkrete Fragestellungen in Kleingruppen bearbeitet und anschließend im Gespräch dem gesamten

Seminar vorgestellt. Der Seminarinhalt wurde systematisch in Elementen erarbeitet: von den Definitionen und Beispielen bis hin zur praktischen Anwendung.

Die Themen der Prüfungsvorträge wurden in Einzelbetreuung erarbeitet, so dass eine verkürzte Version einer Studienabschlussarbeit entstand.

Besonderheiten

Weil die entsprechenden Datenbanken, Indizes und die Fachliteratur häufig in englischer Sprache verfasst sind, hatten die Studierenden die Möglichkeit Ihre Fremdsprachenkompetenzen zu verbessern. Auch die Prüfungsvorträge konnten in englischer Sprache gehalten werden. Zur Ergänzung des Lehr- und Lernarrangements wurde die erste Hälfte des Seminars, die hauptsächlich Hypothesenentwicklung und Methodik beinhaltet, durch einen Beitrag von Dr. Lena Wartosch vom Cambridge Institute for Medical Research ergänzt. Sie erstellte eine Onlineplattform und eine Datenbank für das Seminar, über welche Studierende ihre Quellen und Arbeiten austauschen konnten.

Dr. Ilsemargret Luttmann



Lehrveranstaltung: „Préparation à l'excursion au Mali“

Rahmenbedingungen & Inhalte

Das Seminar „Préparation à l'excursion au Mali“ (4 SWS) fand im SoSe 2011 im Rahmen des Komplementärstudiums in der Perspektive „Sprache und Kultur“ (Schwerpunkt: „Sprachvertiefung und Interkulturalität“) statt. Hier fanden Studierende unterschiedlicher Fachdisziplinen und Semester zusammen. Dem Seminar folgte eine 3-wöchige Exkursion nach Mali, deren Erfahrungen in hochschulöffentlichen Veranstaltungen und Publikationen weiter vermittelt wurden. Die Exkursion wurde finanziell unterstützt von der Universitätsgesellschaft und dem DAAD.

Zielsetzung

Das übergeordnete Ziel des Seminars war es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erste Erfahrungen im theoretischen und praktischen Umgang mit Interkulturalität zu ermöglichen. Sie sollten die unterschiedlichen wissenschaftstheoretischen Methoden und Strategien im Forschungsfeld der Interkulturalität kennenlernen sowie diese anwenden und bewerten. Hierfür arbeiteten sich die Studierenden in einige für den Aufenthalt in Mali relevante Themen ein, die ihnen als Orientierungshilfe an ihrem dortigen Praktikumsplatz dienten. Gleichzeitig galt es, die jeweiligen wissenschaftstheoretischen Prämissen bei der Konstruktion afrikanischer Realitäten zu definieren, zu vergleichen und mit unseren – klischeehaften, westlich zentrierten – Denkmustern abzugleichen. In Bezug auf das Ziel der Sprachvertiefung sollte im Allgemeinen eine bessere Ausdrucksfähigkeit in fachspezifischen Diskussionen sowie eine erhöhte Präsentationskompetenz auf der Grundlage wissenschaftlicher Texte erreicht werden.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Die inhaltliche Seminargestaltung und die Vorbereitung der Reise waren durch ein hohes Maß an Eigeninitiative und Selbstbestimmung gekennzeichnet. Im Stundenverlauf wurde auf ein ausgewogenes Verhältnis von Theorie- und Praxisanteilen geachtet, die zum einen die empirischen und wissenschaftstheoretischen Inhalte betrafen und zum anderen die organisatorisch-technischen Aufgaben: Beantragung einer finanziellen Unterstützung, Bewerbung um eine Praktikumsstelle in Mali, Flugreservierung etc. Die Präsentationen wurden meistens in Form von Moderationen gestaltet, um die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern so stark wie möglich aktiv mit einzubinden. Die praktischen Interkulturalitätserfahrungen sammelten die Studierenden im Verlaufe ihres ‚Praktikums‘ bei verschiedenen Partnerorganisationen in Bamako/Mali. Der Arbeitsalltag wurde durch regelmäßige Reflexionssitzungen über Befindlichkeiten, Wahrnehmungen und Handlungsoptionen begleitet, um den Prozess von der interkulturellen Begegnung zum interkulturellen Lernen und Handeln voranzutreiben.

Besonderheiten

Dieses Seminar gestaltete sich wie ein Projektseminar und verband eine Reihe gleichrangiger praktischer und theoretischer Ziele. Die theoretische Beschäftigung mit gesellschaftsrelevanten Themen im aktuellen Mali und interkulturellen Forschungsmethoden mündete in einen konkreten Arbeitszusammenhang in Bamako (NROs in den Bereichen Umwelt und Migration, Schule, Modezeitschrift, Forschungsinstitut), der wiederum in theoretisch reflektierter Form in die deutsche Öffentlichkeit zurückkehrte. Die Verbesserung der Sprachkompetenz blieb kein isoliertes Ziel, sondern eine notwendige Strategie im Dialog mit dem Gegenüber in Mali.

PD Dr. Maria Moss



Lehrveranstaltung: „Study & Save: Eco-Critical Theories in Action“

Rahmenbedingungen & Inhalte

Bei der Veranstaltung „Study & Save: Eco-Critical Theories in Action“ handelte es sich um ein Projektseminar im Bereich „Sprache und Kultur“ des Komplementärstudiums (4 SWS). Seminarsprache war Englisch; ein Einstufungsergebnis von C1/C2 war als Teilnahmevoraussetzung erforderlich.

Zielsetzung

Wie der Titel bereits andeutet, war das Hauptziel der Lehrveranstaltung, die praktische Umsetzung der erarbeiteten Theorien. Durch diesen aktiven und selbstgesteuerten Prozess der Wissenskonstruktion, sollten Studierende nicht mehr nur passive Wissensempfänger sein, sondern aktiv Produzierende werden. Daraus sollte sowohl ein Erkenntnisgewinn resultieren, der weit über jede Empirie hinausgeht als auch die Einsicht entstehen, dass der Wandel zu einem ökologischen Denken sehr viel mit Engagement und Tatkraft zu tun hat.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Bei dem methodisch-didaktischen Vorgehen wurde auf die Kreativität der Studierenden gesetzt. Mit theoretischen Schriften zur Nachhaltigkeitsdebatte sowie mit ökokritischen Kurzgeschichten, Ausschnitten aus Romanen und *Nature Poetry* ausgestattet, sollten sie Ideen zur Umsetzung des Gelesenen entwickeln. Keines der unten aufgeführten Projekte war geplant; alle sind ausschließlich in den Seminardiskussionen entstanden. Bei den Überlegungen im Plenum half das Stichwort ‚glocal‘, kurz für „think global, act local“. Nicht bei Manövern auf den Weltmeeren oder auf Umweltstationen in der Antarktis sollte ein Beitrag geleistet werden, sondern direkt vor Ort, auf dem Campus der Leuphana Universität Lüneburg.

Besonderheiten

Es galt nur das ‚was‘ und ‚wie‘ zu lösen. Schließlich konnten die Studierenden nicht einfach – wie Henry David Thoreau in Walden – der Zivilisation den Rücken kehren, sich eine Blockhütte zimmern und ihr eigenes Gemüse anbauen. Doch – warum eigentlich nicht? So entstand das erste der drei Projekte: ‚Guerilla Gardening‘. Teilweise auch als ‚urbane Landwirtschaft‘ bezeichnet, gilt die heimliche Aussaat von Pflanzen als subtiles Mittel des politischen Protests im öffentlichen Raum. Auch die zwei anderen Gruppen – ‚Plant Photography‘ und ‚Eating Animals‘ – entsprachen dem Gedankengut der Nachhaltigkeit. Während das ‚Guerilla Gardening‘-Team sich für die Bepflanzung ausgewählter Stellen auf dem Campus-Gelände entschied, nahm die ‚Plant Photography‘-Gruppe Blumen und Pflanzen mit unterschiedlichen Objektiven auf, vergrößerte diese und intensivierte sie farblich. Um kenntlich zu machen, dass es sich bei allen Flora-Exemplaren ausschließlich um einheimische Campuspflanzen handelt, haben die Studierenden unter das Foto eine kleine Karte des Campus eingefügt mit dem Hinweis: „Can you find me? I am here ...“. Die dritte Gruppe, ‚Eating Animals‘, widmete sich dem Themenkomplex „vegane bzw. vegetarische Ernährung“ in Verbindung mit einer Analyse über die Essgewohnheiten der Studierenden und Angestellten unserer Universität. Nachgedacht wurde über Bilder wie Tiere im Schlachthof, aber das Poster sollte auf andere Weise zum Nachdenken und zur Reflektion anregen. Wie bei den anderen Fotos und Plakaten aus dem Seminar ist dies auch hier gelungen. Wer sich selbst davon überzeugen möchte, ist herzlich in Gebäude 5, Raum 105 eingeladen.

Dr. Kathrin Friederike Müller



Lehrveranstaltung: „Beratung, Unterhaltung, Vergemeinschaftung?
Die Aneignung von Zeitschriften durch ihre Leserinnen und Leser“

Rahmenbedingungen & Inhalte

Das Seminar „Beratung, Unterhaltung, Vergemeinschaftung? Die Aneignung von Zeitschriften durch ihre LeserInnen“ gehörte zum Studienangebot des Leuphana Bachelors (auslaufend) im Major „Angewandte Kulturwissenschaften“. Es war im Modul „KKG 12 – Forschungsprojekt“ situiert, umfasste fünf Semesterwochenstunden und fand im Wintersemester 2011/12 statt.

Im Zentrum stand die Analyse der Rezeption von Publikumszeitschriften. Die Studierenden erstellten eigene Forschungsprojekte, beginnend mit der Entwicklung einer Fragestellung bis zur Präsentation der Ergebnisse. Sie befragten ZeitschriftenleserInnen in qualitativen Interviews zur Nutzung spezifischer Titel und werteten diese inhaltsanalytisch aus. Abschließend präsentierten sie die Befunde im Seminar und in einem Forschungsbericht.

Zielsetzung

Die Veranstaltung vermittelte, wie kommunikationswissenschaftliche empirische Forschung umgesetzt wird, welchen Regeln sie unterliegt und mit welchen Methoden sie arbeitet. Auf einer übergeordneten Ebene zielte das Seminar auf die Befähigung zum eigenständigen Forschen und Arbeiten ab: Die Teilnehmenden entwickelten ihr Thema und ihre Forschungsfrage selbst und verantworteten die Durchführung einer Studie.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Das Seminar folgt den Prinzipien des forschenden Lernens: Die Studierenden formulierten interessengeleitet eine Problemstellung und bearbeiteten diese selbstständig. In den Sitzungen wurden die Studierenden durch Textarbeit und das exemplarische Durchlaufen von Arbeitsschritten zum selbst gesteuerten Lernen aktiviert. Zusätzlich wurden alle Arbeits-

stadien im Plenum reflektiert. Arbeitsweisen und Dokumentationstechniken wechselten sich regelmäßig ab, um die Studierenden aktiviert zu halten. Das Erlernen und Anwenden von Feedback-Techniken war ein wesentlicher Teil des Seminars.

Besonderheiten

Im Seminarverlauf gaben die Studierenden in vier Werkstattberichten und in einer Abschlusspräsentation Einblicke in ihren Arbeitsstand und in ihre Ergebnisse. Das Seminar beinhaltete Dozentinneninputs zu forschungspraktischen Beispielen, um abstrakte Arbeitsschritte auf ein anwendungsbezogenes Niveau zu bringen. In die vierstündigen Sitzungen war stets eine mindestens einstündige Gruppenarbeitsphase zur Umsetzung der empirischen Projekte integriert, die durch die Dozentin und eine Tutorin unterstützt wurden.

Dr. Silke Tegtmeier und Dr. Mark Euler



Rahmenbedingungen & Inhalte

Am Modul „Entrepreneurship“, gegliedert in Vorlesung, Übung und Konferenz, nahmen alle ca. 200 Studierenden des 3. Semesters im Master-Studiengang Management & Entrepreneurship teil. Schwerpunkt waren Themengebiete unternehmerischen Handelns einschließlich der Gründungsplanung.

Zielsetzung

Ziele des Moduls waren die Erarbeitung sowie Diskussion und kritische Reflexion einschlägiger internationaler Forschungsergebnisse, die Einführung in die Gründungsplanung, deren Anwendung sowie die Verknüpfung und Vertiefung dieser Inhalte. Die Studierenden sollten Bestimmungsgünde und Erfolgsfaktoren unternehmerischen Handelns im Kontext von Ökonomie und Gesellschaft kennen und bewerten können. Der Gründungsprozess sollte von der Ideenfindung bis hin zur vollständigen Planung nachvollzogen werden.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Die Vorlesung wurde ergänzt durch Gastvorträge von Praktikern, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie durch eine Diskussionsrunde mit Unternehmerinnen und Unternehmern. Hier knüpfte eine Übung an, in der die Gründungsplanung anhand realer Businesspläne erarbeitet wurde. Darauf aufbauend erprobten die Studierenden während der „2nd GMLG-Conference on Entrepreneurship“ ausgewählte Themen in Kleingruppen und vernetzten sich mit externen Experten.

Neben den Workshops umfasste die Konferenz einen Geschäftsideenpitch-Wettbewerb mit Studierenden der Universitäten Essex und Leuphana sowie Schülerinnen und Schülern. In der Jury saßen internationale Vertreter aus Wissenschaft und Praxis. Darüber hinaus beinhaltete die

Lehrveranstaltung: „Entrepreneurship (Management Studies III)“

Konferenz Vorträge von zehn renommierten internationalen Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern.

Die Studierenden vertieften ausgewählte gründungsrelevante Themen mit internationalen Forschenden, Unternehmerinnen und Unternehmern, Entscheidungsträgerinnen und -trägern aus Politik und Wirtschaft sowie Gründungsberaterinnen und -beratern. Insgesamt sollte so über die spezielle didaktische Aufbereitung über die Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz im Ergebnis eine unternehmerische Fähigkeit aufgebaut werden, die im Sinne der EU Definition der Schlüsselkompetenzen verstanden wird als „die Fähigkeit des Einzelnen, Ideen in die Tat umzusetzen. Dies erfordert Kreativität, Innovation und Risikobereitschaft sowie die Fähigkeit, Projekte zu planen und durchzuführen.“

Besonderheiten

Besonders die Konferenz stellt eine innovative und in Deutschland einzigartige Form der Lehre insofern dar, als einem konstruktivistischen Didaktikmodell folgend vielfältige, sich ergänzende Lernreize (Theorieinput, Veranschaulichung, handlungsorientierte Methoden, Reflexion) gesetzt werden, um unternehmerisches Handeln nicht nur instruktiv zu vermitteln, sondern selbst zu erarbeiten und zu erfahren. Auch wurde durch den Austausch mit internationalen Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Vermittlung interkultureller Kommunikationskompetenzen gefördert.

Prof. Dr. Torben Schmidt und Steffi Vogt



Lehrveranstaltung: „Interkulturelle kommunikative Kompetenz im Fremdsprachenunterricht der Grundschule bzw. Sekundarstufe 1“

Rahmenbedingungen & Inhalte

Die Seminare „Interkulturelle kommunikative Kompetenz im Fremdsprachenunterricht der Grundschule (Frau Vogt) bzw. Sekundarstufe 1 (Herr Schmidt)“ wurden gemeinsam als thematische Einheit konzipiert und für BA-Studierende im 3. Semester mit dem Unterrichtsfach Englisch im Studiengang Lehren und Lernen angeboten. Die Lehrveranstaltungen ermöglichten den Studierenden Einblicke in theoretische Konstrukte interkulturellen Lehrens und Lernens sowie dessen methodisch-didaktische Anwendungsfelder im Englischunterricht.

Zielsetzung

Die Lehrveranstaltungen zielten darauf ab, die Studierenden zunächst theoriegeleitet und anschließend durch die Erprobung in realen Lehr- und Lernkontexten mit zentralen Theorien und Modellen interkulturellen Lehrens und Lernens im Englischunterricht vertraut zu machen. Schließlich wurde der für das Fremdsprachenlernen zentrale Bereich der interkulturellen kommunikativen Kompetenz in seinem Facettenreichtum analysiert. Die Studierenden sollten u.a. dazu befähigt werden, zentrale Modelle und Theorien zu beschreiben, zu reflektieren, geeignete methodische Zugänge zu schaffen sowie adäquate Unterrichtsmaterialien, Texte, Medien und Unterrichtsaufgaben zu entwickeln.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Die Seminare wurden mit dem Fokus auf eine enge Theorie-Praxis-Verknüpfung geplant und durchgeführt. Zu Beginn erarbeiteten die Studierenden grundlegende Modelle interkulturellen Lehrens und Lernens im Fremdsprachenunterricht, analysierten auf deren Basis verschiedene Englischlehrwerke und formulierten Desiderate für die Unterrichtspraxis.

Anschließend wurden verschiedene methodische Zugänge einer interkulturellen Fremdsprachendidaktik vorgestellt, kritisch reflektiert und in Hinblick auf das gemeinsame Schulprojekt analysiert. Eine gemeinsame Blockveranstaltung diente der Entwicklung von Unterrichtsszenarien und -materialien, welche an einem Projekttag in der Praxis erprobt und in einer abschließenden Sitzung evaluiert wurden.

Besonderheiten

Die Kooperation mit einer Grundschule ermöglichte den Studierenden die im Laufe des Seminars entworfenen Unterrichtsmaterialien in einem authentischen Lehr- und Lernkontext einer 4. Klasse im Rahmen des Schulprojekts „A Trip to Canada“ zu erproben. Hierbei konnten sie gleichzeitig konkrete Unterrichtserfahrungen für ihren zukünftigen Beruf sammeln. Drew Hayden Taylor – erfolgreicher kanadischer Jugendbuchautor – gab den Studierenden in einem Gastvortrag authentische Einblicke in sein Leben als Autor und Native Canadian. Er stand ihnen darüber hinaus bei der Beantwortung kulturspezifischer Fragen, die zur Planung der Projekt-szenarien des Kanadatages unabdinglich waren, zur Verfügung. Um auch in ihrer zukünftigen Unterrichtspraxis von den Erträgen des Seminars profitieren zu können, wurde den Studierenden eine Projekt-DVD zur Verfügung gestellt, die eine Zusammenstellung aller angefertigten Unterrichtsmaterialien sowie eine 70-minütige Videodokumentation des Schulprojekts beinhaltet.

Prof. Dr. Ute Stoltenberg



Lehrveranstaltung: „Lüneburger Heide – Komplexität und Perspektivität im Sachunterricht“

Rahmenbedingungen & Inhalte

Das Seminar „Lüneburger Heide – Komplexität und Perspektivität im Sachunterricht“ wurde im Sommersemester 2011 als Projektseminar (im 1. Semester des Masterstudiengangs „Lehramt an Grund- und Hauptschulen im Fach Sachunterricht“) durchgeführt.

Zielsetzung

Dem Seminarkonzept lagen drei übergreifende Zielsetzungen zugrunde, die so auch eingelöst wurden:

- Am Beispiel eines traditionellen Inhalts des Sachunterrichts (die Lüneburger Heide als Beispiel für den regionalen Nahraum) sollte das Potential des Bildungskonzepts „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ reflektiert und genutzt werden. Eine besondere Rolle sollte dabei auch die Geschichte des Sachunterrichts und die damit verbundene Problematik des Umgangs mit dem Heimatbegriff (im Sachunterricht als auch in der Wahrnehmung der Lüneburger Heide in Literatur und Öffentlichkeit) spielen.
- Das Konzept von ‚Mehrperspektivität‘, auf das sich verschiedene theoretische Konzepte beziehen und das sich ebenso in bildungspolitischen Vorgaben findet, sollte didaktisch differenziert werden, um es in der Ausgestaltung der einzelnen Unterrichtskonzepte nutzen zu können.
- Studierende sollten im Seminar eine Arbeitsweise erproben und erfahren, die auch eigener Unterrichtsgestaltung zugrunde gelegt werden kann.

Methodisch-didaktisches Vorgehen

Dem Seminar lag ein ausgearbeitetes Seminarkonzept zugrunde, das nach gemeinsamer Verständigung modifiziert wurde. Ausschlaggebend dafür war die Frage nach dem angestrebten Ergebnis des Seminars. So wurde

von Beginn an die Arbeit daran orientiert, Bildungsbausteine zu relevanten Aspekten des Themenfelds zu erarbeiten und diese allen im Seminar aber auch darüber hinaus zugänglich zu machen. Von der Weitergabe ihrer Arbeitsergebnisse versprechen sich die Studierenden auch den Bildungsansatz in der Praxis stärker bekannt zu machen.

Bisher bekannte theoretische Grundlagen wurden durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Konzepten, in denen Perspektivität eine Rolle spielt, ergänzt. Als Zugang zu aktuellen und strukturellen Fragen, die für die Lüneburger Heide relevant sind, wurden die Studierenden gebeten, die regionale Zeitung zu lesen und passende Artikel mitzubringen. Aus der (sehr kontroversen) Diskussion über die Bedeutung des Zeitungslesens entstand die Idee, die regionale Zeitung stärker in das Seminar einzubeziehen.

Die Auswahl der Aspekte, zu denen ein Unterrichtsbaustein erstellt wurde, erfolgte orientiert an dem Konzept von Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Eine fundierte Erarbeitung von Sachwissen, Orientierungs- und Handlungswissen wurde durch eine Gesprächskultur möglich, in der Zwischenergebnisse sowohl einem peer-review unterzogen als auch durch eine systematische Kommentierung der Seminarleitung begleitet wurden. Zudem wurde der Arbeitsprozess immer wieder im Sinne biographischen Lernens hinsichtlich der Bedeutung von Perspektivenwechsel, von systematischer Wissensaneignung, kollaborativem Lernen und anderer zu identifizierender hochschuldidaktischer Ansätze reflektiert.

Besonderheiten

Alle Studierenden beteiligten sich an der Erstellung der Texte; diejenigen, die eine Modulprüfung im Seminar ablegten, erarbeiteten nach einer selbst entwickelten Systematik die theoretischen Grundlagen und das Gesamtkonzept des zur Publikation vorgesehenen Seminarergebnisses.

FORSCHUNG SICHTBAR MACHEN

FORSCHUNGSPREISE 2012

Zur Preisverleihung im Rahmen des dies academicus 2012 werden 16 Forschende aus einer Vielzahl an Fachgebieten feierlich gewürdigt. Durch ihre hochschulöffentliche Auszeichnung soll die Forschung in der Universität verstärkt sichtbar gemacht werden und auf diesem Wege einen zentralen Platz im Bewusstsein aller Hochschulangehörigen erhalten.

In ihrem Bestreben, einen anerkannt wichtigen Platz in der deutschen und internationalen Forschungslandschaft einzunehmen, richtet die Leuphana Universität Lüneburg ihre Forschungsaktivitäten generell an den internationalen Standards und Regeln der jeweiligen wissenschaftlichen Fachgemeinschaft aus.

Exzellente Forschungsleistungen können nicht mit einem singulären Indikator gemessen werden. Dennoch gibt es einen fächerübergreifenden Konsens, dass sich Forschungsstärke im Wettbewerb um Forschungsanerkennung vornehmlich in Publikationsergebnissen, der Nachwuchsförderung und Promotionen, der Einwerbung von Drittmitteln und der Bezugnahme anderer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf bestehende Forschungsergebnisse (Zitationen) ausdrückt. Die Preiskategorien und die Ermittlungsverfahren wurden mit Bezug auf diese international anerkannten Forschungsindikatoren konzipiert.

Über die hier identifizierten Personen hinaus sind an der Leuphana Universität Lüneburg zahlreiche weitere Forscherinnen und Forscher tätig, die eine hohe Reputation in ihrer wissenschaftlichen Fachgemeinschaft genießen. Ihnen allen gebührt Dank und Anerkennung für ihre Beiträge zur steigenden akademischen Reputation der Leuphana Universität Lüneburg.

Über die Preisvergabe

Die Vergabe von Forschungspreisen ist eine von über zwanzig Forschungsfördermaßnahmen, die im Senat der Leuphana Universität Lüneburg beschlossen wurden. Im fünften Jahr der Preisverleihung wurden die Vergabeverfahren für die Forschungspreise gemeinsam mit der Senatskommission Forschung und Fakultätsvertreterinnen und Fakultätsvertretern einer Evaluation unterzogen. Überprüft wurden vor allem die fachadäquate Gewichtung der Drittmittel und der Publikationen sowie die Chancen neuer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, mit ihren Leistungen auch bei kurzer Zugehörigkeit zur Leuphana zu punkten.

Die so entwickelten Verfahren zur Ermittlung der Preisträger 2011 (Vergabe 2012) sind in einem „Ausführungspapier Forschungspreise“ dokumentiert, das im Intranet der Universität einsehbar ist. Mit der Feststellung der Preisträgerinnen und Preisträger beauftragte der Präsident eine Entscheidungskommission Forschungspreise, zusammengesetzt aus Vertreterinnen und Vertretern aller vier Dekanate, der Senatskommission Forschung und der Gleichstellungsbeauftragten. Die Kommission wurde geleitet von der Vizepräsidentin Forschung und Humanities, Prof. Dr. Beate Söntgen. Dem Forschungsservice oblag wie in jedem Jahr die Auswertung der quantitativen Indikatoren.

Neben den 16 Preisträgerinnen und Preisträgern würdigt die Entscheidungskommission besondere Einzelleistungen durch eine gesonderte Erwähnung. Diese sind gemeinsam mit den Platzierungen den folgenden Seiten im Programmheft zu entnehmen.

BEST PUBLISHER OF THE YEAR 2011

Prof. Dr. Alexandra-Maria Klein



Best Publisher of the Year 2011

Für herausragende Publikationsleistungen wird der „Best Publisher of the Year“ ausgezeichnet. Grundlage für die Auszeichnung sind die Publikationen des Vorjahres 2011, die von den Forschenden in der Hochschulbibliographie der Leuphana Universität Lüneburg registriert sind. Sie werden nach fachspezifischen Qualitätsstandards bewertet.

Dies erfordert die Würdigung unterschiedlicher fachlicher Publikationsformen. So ist beispielsweise die Monografie die bedeutendste Publikationsform in den Geistes- oder Rechtswissenschaften, im Gegensatz zu Beiträgen in internationalen Fachzeitschriften, z.B. in der Psychologie oder den Wirtschaftswissenschaften. Letztere unterscheiden sich in ihrer Bedeutung wiederum durch Begutachtungsprozesse, fachspezifische Rankings oder die Indexierung in Datenbanken wie Scopus und ISI Web of Knowledge. Daher gliedert sich die mit den Fakultäten abgestimmte Bewertungsmatrix für die Publikationen in 16 Fächergruppen.

Im Jahr 2011 haben sich die Forschenden der Leuphana erneut mit beachtlichen Publikationsleistungen in der jeweiligen nationalen und internationalen Wissenschaftsgemeinschaft positioniert. Die nachfolgende Tabelle umfasst die zehn Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die das Publikationsranking anführen.

1. Prof. Dr. Alexandra-Maria Klein, Fakultät Nachhaltigkeit
2. Prof. Dr. Stefan Schaltegger, Fakultät Nachhaltigkeit
3. Prof. Dr. Werner Härdtle, Fakultät Nachhaltigkeit
4. Prof. Dr. Thorsten Aßmann, Fakultät Nachhaltigkeit
5. Prof. Dr. Thomas Schomerus, Fakultät Nachhaltigkeit
6. Prof. Dr. Michael Frese, Fakultät Wirtschaftswissenschaften

7. Prof. Dr. Christian Welzel, Fakultät Kulturwissenschaften
8. Prof. Dr. Jörn Fischer, Fakultät Nachhaltigkeit
9. Prof. Dr. Henrik von Wehrden, Fakultät Nachhaltigkeit
10. Prof. Dr. Joachim Wagner, Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Als besonders publikationsstark erwiesen sich die Ökologinnen und Ökologen der Leuphana, die mit Publikationen in hochrangigen internationalen Fachzeitschriften punkten. Prof. Dr. Klein ist seit April 2010 W3-Professorin für Ökosystemfunktionen in der Fakultät Nachhaltigkeit. Sie leitet mehrere DFG-geförderte Projekte zur Interaktion zwischen Pflanzen und Insekten und hat vielbeachtete Arbeiten zum Einfluß landwirtschaftlicher Nutzung auf Biodiversität und Landschaftsentwicklung publiziert. Prof. Dr. Klein ist leitendes Mitglied im Kompetenztandem „Plattform für nachhaltige Biokerosin-Produktion“ des Innovationsinkubators.

www.leuphana.de/alexandra-klein

Den 2. Platz belegt der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Stefan Schaltegger, der seine Forschung zum Nachhaltigkeitsmanagement erfolgreich in internationalen Fachzeitschriften platziert. Auf den Rängen drei und vier folgen die Ökologen Prof. Dr. Thorsten Aßmann und Prof. Dr. Werner Härdtle. Rang fünf wird vom Juristen Prof. Dr. Thomas Schomerus erreicht, der zu aktuellen Fragen des Umweltrechts publiziert.

Lebhaft rezipiert und rezensiert wurden die folgenden Monographien des Jahres 2011:

- Dagmar Bussiek (Fakultät Kulturwissenschaften): *Benno Reifenberg (1892–1970): eine Biographie*, Wallstein-Verlag, Göttingen, 2011, 500 S.
- Birgit Dahlke (Fakultät Bildung): *Wolfgang Hilbig, Meteore*, Bd. 8, Wehrhahn Verlag, Hannover, 2011, 143 S.
- Sacha Kagan (Fakultät Kulturwissenschaften): *Art and Sustainability: Connecting Patterns for a Culture of Complexity*, transcript Verlag, Bielefeld, 2011, 514 S.
- Martin Warnke (Fakultät Kulturwissenschaften): *Theorien des Internet*, Junius Verlag, Hamburg, 2011, 192 S.

BEST FUNDRAISER OF THE YEAR 2011

Prof. Dr. Gerd Michelsen



Best Fundraiser of the Year 2011

Mit dem Preis „Best Fundraiser of the Year“ wird die erfolgreiche Finanzierung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten durch Drittmittel externer Fördereinrichtungen ausgezeichnet. Gemessen wird der Erfolg der lokalen Fundraiser am Bundesdurchschnitt der Drittmiteinnahmen pro Professorin und Professor in den Fachdisziplinen. Diese Vergleichszahlen werden vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt. Sie liegen zwischen 19.000 € pro Jahr (Anglistik) und 215.000 € pro Jahr (Naturwissenschaften). Berücksichtigt werden extern eingeworbene Drittmittel sowie Sondermittel des Landes Niedersachsen, soweit sie in einem wettbewerblichen Verfahren vergeben wurden. DFG-Einnahmen werden aufgrund des hohen akademischen Wettbewerbs doppelt gewertet. Die besten Forscherinnen und Forscher der Leuphana Universität Lüneburg haben im Jahr 2011 im Rahmen ihrer Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten das Fünf- bis Zehnfache des Fächerdurchschnitts erwirtschaftet. In der nachfolgenden Tabelle sind die besten zehn Fundraiser des Jahres 2011 aufgeführt.

1. Prof. Dr. Gerd Michelsen, Fakultät Nachhaltigkeit
2. Prof. Dr. Kurt Czerwenka, Fakultät Bildungswissenschaften
3. Prof. Dr. Sabine Remdisch, Fakultät Wirtschaftswissenschaften
4. Prof. Dr. Peter Paulus, Fakultät Bildungswissenschaften
5. Prof. Dr. Stefan Schaltegger, Fakultät Nachhaltigkeit
6. Prof. Dr. Jens Newig, Fakultät Nachhaltigkeit
7. Prof. Dr. Gottschlich, Daniela, Fakultät Nachhaltigkeit und Prof. Dr. Tanja Mölders, Fakultät Nachhaltigkeit
8. Prof. Dr. Ute Stoltenberg, Fakultät Bildungswissenschaften
9. Prof. Dr. Klein, Alexandra-Maria, Fakultät Nachhaltigkeit
10. Prof. Dr. Andreas Fischer, Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Neu in den Top 10 sind in diesem Jahr aus dem Institut für Ökologie Prof. Dr. Alexandra-Maria Klein sowie aus der Arbeitseinheit Wirtschaftspädagogik Prof. Dr. Andreas Fischer.

Ohne Gewichtung nach Fächern erzielten die höchsten Bewertungssummen Prof. Dr. Gerd Michelsen (Sozialwissenschaften/Bildung für nachhaltige Entwicklung), Prof. Dr. Kurt Czerwenka (Erziehungswissenschaften), Prof. Dr. Alexandra-Maria Klein (Ökologie), Prof. Dr. Sabine Remdisch (Wirtschaftspsychologie) und Prof. Dr. Klaus Kümmerer (Chemie).

Besonders erfolgreich bei der Drittmittelförderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) waren Prof. Dr. Alexandra-Maria Klein (Ökologie), PD Dr. Martin Warnke (Medienwissenschaften), Prof. Dr. Jens Newig (Politikwissenschaften), sowie die Ökologen Prof. Dr. Werner Härdtle und Prof. Dr. Thorsten Aßmann.

Die Kategorie „Best Fundraiser of the Year 2011“ wird seit mehreren Jahren unangefochten angeführt von Prof. Dr. Gerd Michelsen, Leiter des Instituts für Umweltkommunikation, dicht gefolgt vom Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Kurt Czerwenka (Institut für Bildungswissenschaften). Rang 3 erreicht in diesem Jahr die Wirtschaftspsychologin Prof. Dr. Sabine Remdisch.

Die Forschungsschwerpunkte von Prof. Dr. Gerd Michelsen liegen in den Themenfeldern Nachhaltigkeit (v.a. in Bildungsinstitutionen), Nachhaltigkeitskommunikation und Umweltbildung. Seit 2005 ist er Inhaber des UNESCO Lehrstuhls „Higher Education for Sustainable Development“. www.leuphana.de/gerd-michelsen

Prof. Dr. Kurt Czerwenka ist Leiter der „Leuphana Sommerakademie“, eines modellhaften Bildungsprojektes für Hauptschülerinnen und Hauptschüler. Die Sommerakademien werden mittlerweile mit Kooperationspartnern in mehreren Bundesländern durchgeführt und von zahlreichen Sponsoren unterstützt. www.leuphana.de/sommerakademie

Prof. Dr. Sabine Remdisch ist Professorin für Personal- und Organisationspsychologie und leitet das Institut für Performance Management. Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die berufliche Bildung. Sie warb in den vergangenen Jahren mehrere landes- und bundesfinanzierte Projekte zu den Themen „Offene Hochschule“ und „Quartäre Bildung“ ein. www.leuphana.de/sabine-remdisch

MOST CITED RESEARCHER OF THE YEAR 2011

Prof. Dr. Klaus Kümmerer



Most Cited Researcher
of the Year 2011

In Wissenschaften mit einer Publikationskultur von Zeitschriftenartikeln ist die Zitierhäufigkeit ein Indikator für die Rezeption von Arbeiten und somit für die Rezeption von Leuphana Autorinnen und Autoren in ihren internationalen Fachgemeinschaften. Bei Forschungsevaluationen wird die Zitationshäufigkeit der Publikationen zur Bewertung von Instituten oder Zentren herangezogen. Als Anerkennung von Beiträgen zu diesem Indikator vergibt die Leuphana jährlich den Preis des „Most Cited Researcher of the Year“.

Zur Ermittlung der Preisträgerinnen und Preisträger wurden die Zitationen der Jahre 2011 in der international anerkannten wissenschaftlichen Datenbank Scopus ausgewertet. Zugrunde gelegt wurden alle in Scopus verzeichneten Publikationen der Leuphana Autorinnen und Autoren. Selbstzitationen wurden nicht gewertet.

Die zehn meist zitierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Jahres 2011 aus der Datenbank Scopus zeigt die nachfolgende Tabelle.

1. Prof. Dr. Klaus Kümmerer, Fakultät Nachhaltigkeit
2. Prof. Dr. Jörn Fischer, Fakultät Nachhaltigkeit
3. Prof. Dr. Michael Frese, Fakultät Wirtschaftswissenschaften und
3. Prof. Dr. Alexandra-Maria Klein, Fakultät Nachhaltigkeit
5. Prof. Dr. Joachim Wagner, Fakultät Wirtschaftswissenschaften
6. Prof. Dr. Stefan Schaltegger, Fakultät Nachhaltigkeit
7. Prof. Dr. Wolfgang Ruck, Fakultät Nachhaltigkeit
8. PD Dr. Goddert von Oheimb, Fakultät Nachhaltigkeit
9. Prof. Dr. Andreas Rauch, Innovations-Inkubator/Fakultät Wirtschaftswissenschaften
10. Prof. Dr. Christian Welzel, Fakultät Kulturwissenschaften

In die Auswertung einbezogen wurden in diesem Jahr alle Artikel von Autorinnen und Autoren der Leuphana Universität Lüneburg, die in Scopus verzeichnet sind. Die Autoren-Adresse spielte keine Rolle. Daher sind erstmals eine Reihe neuberufener Professuren in der Rangliste vertreten. Die höchsten Zitationen je Publikation erhielt neben Prof. Dr. Jörn Fischer und Prof. Dr. Alexandra-Maria Klein ein Neuzugang an der Leuphana: Prof. Dr. Andreas Rauch, Gastprofessor für Entrepreneurship für regionale Unternehmen im Innovations-Inkubator Lüneburg

Den ersten Rang in der Kategorie „Most Cited Researcher of the Year 2011“ erreicht der Umweltchemiker Prof. Dr. Klaus Kümmerer.

Prof. Dr. Klaus Kümmerer ist seit 2011 Professor für Nachhaltige Chemie und Stoffliche Ressourcen an der Leuphana Universität Lüneburg. Seine Arbeiten werden sowohl von der Fachgemeinschaft als auch in der Öffentlichkeit intensiv wahrgenommen. Seit 2011 ist er Mitglied der „Senatskommission für Wasserforschung“ in der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

www.leuphana.de/klaus-kuemmerer

Ebenfalls sehr hoch zitiert sind die Arbeiten des Zweitplatzierten Prof. Dr. Jörn Fischer (Institut für Ökologie). Prof. Dr. Fischer ist Preisträger des „Sofja Kowalevskaja Awards“ der Humboldt-Stiftung und setzt an der Leuphana ein transdisziplinäres Forschungsprojekt um, das die nachhaltige Entwicklung in Transsylvanien/Rumänien fördern soll.

www.leuphana.de/joern-fischer

Rang 3 teilen sich der Wirtschaftspsychologe Prof. Dr. Michael Frese (Institut für Strategisches Personalmanagement) und die Ökologin Prof. Dr. Alexandra-Maria Klein, beide mit hochzitierten Arbeiten in internationalen Fachzeitschriften.

Die in Scopus 2011 meistzitierten Artikel mit Leuphana-Adresse sind:

- 1. Wagner, J (2007), *Exports and productivity: A survey of the evidence from firm-level data*. *World Economy*, 30 (1): 60-82.
- 2. Figge, F., Hahn, T., Schaltegger, S., & Wagner, M. (2002). „The Sustainability Balanced Scorecard: Linking Sustainability Management to Business Strategy.“ *Business Strategy and the Environment*, 11(5), 269-28.

BEST YOUNG RESEARCHER OF THE YEAR 2011

Dr. Eric G. Hansen



Best Young Researcher
of the Year 2011

Der wissenschaftliche Nachwuchs aus der Gruppe der Postdoktoranden, Habilitierenden und Juniorprofessorinnen und Professoren haben ihre Forschungsergebnisse – je nach Fachkultur – sowohl in hochrangigen nationalen als auch internationalen Publikationsorganen, vielfach mit Begutachtungsprozess, veröffentlicht. Sie präsentieren ihre Arbeiten auf wichtigen wissenschaftlichen Konferenzen, werden als Key-Note Speaker eingeladen und spielen eine zentrale Rolle in Netzwerken ihrer jeweiligen Wissenschaftsgemeinschaft. Darüber hinaus nehmen sie bereits Aufgaben als Gutachterinnen und Gutachter für wissenschaftliche Fachzeitschriften wahr und haben verschiedene externe Auszeichnungen und Preise erhalten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die drei erfolgreichsten Nachwuchswissenschaftler in dieser Kategorie:

1. Dr. Erik G. Hansen, Fakultät Wirtschaftswissenschaften
1. Prof. Dr. Henrik von Wehrden, Fakultät Nachhaltigkeit
3. Prof. Dr. Christian Pfeifer, Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Den ersten Rang in der Kategorie „Best Young Researcher of the Year 2011“ erhält Dr. Erik G. Hansen vom Centre for Sustainability Management (CSM).

Dr. Erik G. Hansen ist seit 2010 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Habilitand an der Leuphana. Seine Forschungsschwerpunkte sind Technologie- und Innovationsmanagement, strategisches Management (besonders Stakeholder Management) und organisationaler Wandel im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung. Dr. Erik G. Hansen veröffentlicht regelmäßig

in internationalen begutachteten Fachzeitschriften und stellt seine Forschungsergebnisse auf Tagungen im In- und Ausland vor. Neben seiner internationalen akademischen Ausbildung sammelte Dr. Erik G. Hansen umfangreiche Praxiserfahrung bei deutschen Industrieunternehmen im In- und Ausland sowie als freier Mitarbeiter in Unternehmen der IT- und Medienbranche. Im Vorjahr konnte Dr. Erik G. Hansen ebenfalls den ersten Rang im Wettbewerb um den „Best Young Researcher“ belegen.

www.leuphana.de/erik-hansen

Der zweite Preis geht an Prof. Dr. Henrik von Wehrden, seit 2010 Professor (W1) für Naturwissenschaftliche Methoden im Methodenzentrum der Leuphana und Mitglied im Institut für Ökologie. Prof. Dr. Henrik von Wehrden promovierte über Habitatmodellierung im Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie (Veterinärmedizinische Universität Wien) sowie im Institut für Geobotanik der Universität Halle-Wittenberg. Seine Arbeitsschwerpunkte sind die statistische Auswertung (ökologischer) Daten sowie ökologische Aspekte von Trockengebieten. Die Ergebnisse seiner Arbeiten bilden die Grundlage einer umfangreichen internationalen Publikationstätigkeit.

www.leuphana.de/henrik-von-wehrden

Mit dem dritten Preis wird der Volkswirt Prof. Dr. Christian Pfeifer ausgezeichnet. Prof. Dr. Christian Pfeifer ist seit 2009 Professor (W1) für Volkswirtschaftslehre mit dem Forschungsschwerpunkt „Arbeits- und Personalökonomik“ und Autor zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen, insbesondere in begutachteten internationalen Fachzeitschriften. Er ist Fellow des renommierten IZA (Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit), gehörte im Handelsblatt-Ranking VWL 2011 zu den Top-70 Ökonomen unter 40 Jahren und gewann 2011 den SOEP (Sozio-ökonomisches Panel)-Preis des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) in der Kategorie „Best Junior Publication“.

www.leuphana.de/christian-pfeifer

BEST DOCTORAL RESEARCHER OF THE YEAR 2011

Björn-Helge Busch



Best Doctoral Researcher
of the Year 2011

Das hohe Niveau der Forschungstätigkeiten der Doktorandinnen und Doktoranden wurde auch im diesjährigen Wettbewerb erneut belegt. Die eingereichten Bewerbungen dokumentieren Erfolge in Form von Publikationen in nationalen und internationalen Fachzeitschriften mit Begutachtungsverfahren bzw. hohen Impact-Faktoren im jeweiligen Fach. Weiter ist der Leuphana Nachwuchs zunehmend erfolgreich auf international ausgeschrieben Konferenzen mit Review-Verfahren vertreten.

Die diesjährigen Preisträger lauten:

1. Björn-Helge Busch, Fakultät Wirtschaftswissenschaften
2. Dimitar Zvezdov, Fakultät Nachhaltigkeit
3. Dr. Simon Burandt, Fakultät Nachhaltigkeit

Den ersten Rang in der Kategorie „Best Doctoral Researcher of the Year 2011“ erhält Björn-Helge Busch vom Institut für Verteilte autonome Systeme und Technologien (VauST).

Der Diplom-Informatiker Björn-Helge Busch ist seit 2010 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand im Arbeitsbereich Autonome Systeme des Instituts von Prof. Dr.-Ing. Ralph Welge.

Seit Abschluss seines Studiums der Ingenieur-Informatik mit einer Spezialisierung im Bereich „Embedded Systems und Digitale Signalverarbeitung“ an der Leuphana Universität Lüneburg arbeitet Björn-Helge Busch als wissenschaftlicher Mitarbeiter im BMBF-geförderten Vorhaben „AAL@Home“, welches sich mit Architekturen technischer, altersgerechter Assistenzsysteme für stationäre und mobile Szenarien (Ambient Assisted Living) beschäftigt. In Ausbildung und wissenschaftlicher Tätigkeit ist Björn-Helge Busch stets um

eine Integration von Forschung und Praxis bemüht. Seine Ergebnisse konnte er bereits in einem frühen Stadium seiner akademischen Laufbahn unter anderem erfolgreich auf Tagungen und Konferenzen in die internationale wissenschaftliche Diskussion einbringen.

www.leuphana.de/bjoern-helge-busch

Den zweiten Preis erhält Dimitar Zvezdov, der nach einer umfassenden Ausbildung im In- und Ausland seit 2008 am Centre for Sustainability Management (CSM) als Wissenschaftlicher Mitarbeiter arbeitet. Dimitar Zvezdov promoviert zum Thema „Corporate sustainability accounting for improved information management and management control“ bei Prof. Dr. Stefan Schaltegger.

www.leuphana.de/dimitar-zvezdov

Der dritte Preis geht an Dr. Simon Burandt vom Institut für Umweltkommunikation (INFU). Er studierte an der Leuphana Universität Lüneburg und wirkt seit 2005 in verschiedenen wissenschaftlichen Projekten vor allem zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Simon Burandt promovierte 2011 zum Thema „Szenarioanalyse als Lernsetting für eine nachhaltige Entwicklung“.

www.leuphana.de/simon-burandt

INNOVATION, INITIATIVEN UND KOOPERATIONEN

WISSENSTRANSFERPREIS 2012

Die Fähigkeit zu innovativem Denken, die beständige Entwicklung von Ideen und Verbindung von forschungsbasiertem und praktischem Wissen sind wichtige Erfolgsgaranten einer Hochschule im 21. Jahrhundert. Die Leuphana Professional School und die Senatskommission für Wissenstransfer und wissenschaftliche Weiterbildung initiieren für den dies academicus 2012 der Leuphana Universität Lüneburg eine Preisverleihung für Wissenstransfer zwischen Hochschule und Praxis.

Der Wissenstransferpreis

Wissenschaftliche und forschungsbasierte Transferleistungen mit Praxisbezug sind ein wesentliches Profilmerkmal der Leuphana Universität Lüneburg. Mit dem Wissenstransferpreis sollen sie hervorgehoben und ihre Bedeutung im akademischen Selbstverständnis der Hochschule, in der Wertschätzung der Kooperationspartner und in der öffentlichen Wahrnehmung weiter entwickelt und gewürdigt werden.

Die Leuphana Professional School als zentrale Einrichtung für Wissenstransfer und wissenschaftliche Weiterbildung zeichnet deshalb qualitativ hochwertige und innovative Aktivitäten im Wissenstransfer mit überzeugenden, nachhaltigen Konzepten und praxisnaher, kooperativer Ausrichtung aus.

Zur Bewerbung aufgerufen waren Professorinnen und Professoren sowie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der vier Fakultäten der Leuphana Universität Lüneburg, die 2011/2012 ein Transferprojekt durchgeführt haben, das eines oder mehrere der hier aufgeführten Kriterien erfüllt. Gesucht wurden Transferprojekte,

- die nachweisbar erfolgreich sind und damit einen besonderen Nutzen für die Praxispartner stiften und/oder zur Profilbildung der Leuphana Universität Lüneburg beitragen,
- die in der Form erstmals durchgeführt wurden und vorbildlich zum Engagement für neue Transferaktivitäten an der Leuphana anregen,
- die einen hohen Innovations- und/oder Nachhaltigkeitsgrad aufweisen.

Ziel der drei mit 2.000 Euro dotierten Preise ist es, nachhaltigen Wissens- und Technologietransfer zu fördern und herausragende Beispiele anwendungsorientierter sowie transdisziplinärer Lehre, Forschung und Weiterbildung publik zu machen. 2012 werden drei Preise vergeben: Den Wissenstransferpreis erhält derjenige/diejenige Wissenschaftler/in, der/ die mit seinem/ihrer Transferprojekt besondere innovative, nachhaltige und beispielgebende Leistungen sowie Entwicklungen im Wissenstransfer

und wissenschaftliche Kooperationen mit Partnern der außeruniversitären Praxis in den vergangenen 12 Monaten vorweisen kann. Dazu gehören z. B. die transdisziplinäre und anwendungsorientierte Forschung, der Austausch von Ideen, Forschungs- und Entwicklungsergebnissen, Produkten, Personen, Ressourcen und Hilfestellungen im Rahmen von Praxis- und Hochschulpartnerschaften.

Für die Vergabe des Preises bilden die in Zusammenarbeit mit der Professional School und der Senatskommission für Weiterbildung und Wissenstransfer erarbeiteten Bewertungskriterien für den Wissenstransfer der Leuphana Universität Lüneburg die Bewertungsgrundlage. Das Preisgeld soll für die weitere Verbesserung des Wissenstransfers eingesetzt werden.

Kriterien für die Bewertung der Transferaktivitäten sind z. B. nachweisbare und besonders überzeugende Projektergebnisse und -formate in Form von Produkten/Verfahren/Erfindungen, erhaltene Preise und Auszeichnungen, erworbene und eingebrachte wissenschaftliche Kompetenzen sowie begleitende Tagungen/Symposien/Konferenzen, Medienpräsenz, der Innovations- und Nachhaltigkeitsgrad des Projektes, Form der Zusammenarbeit und Einbindung der Hochschul- und Praxispartner sowie Qualität des Transferprozesses.

Die Jury

Die Auszeichnung für den Wissenstransfer vergibt die „Entscheidungskommission Weiterbildungs- und Transferpreise“ auf Basis der oben aufgeführten Kriterien. Diese Kommission setzt sich zusammen aus:

- dem Vizepräsidenten für Professional School und Informationstechnologie,
- einem/einer Mitarbeiter/in der Professional School,
- den Dekanen und Prodekanen/innen aller vier Fakultäten der Leuphana Universität Lüneburg,
- einem Mitglied der Professorinnen und Professoren sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses/akademischen Mittelbaus, der Statusgruppe MTV/Verwaltung sowie der Studierenden aus der Senatskommission für Wissenstransfer und wissenschaftlicher Weiterbildung und
- der zentralen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten.

Prof. Dr. Markus Beckmann und Anica Zeyen



Die Auszeichnung der Professional School der Leuphana Universität Lüneburg im Wissenstransfer – für besondere innovative, nachhaltige und beispielgebende Leistungen im Wissenstransfer – geht an Prof. Dr. Markus Beckmann sowie Anica Zeyen und ihr Projekt „SCHub Live Case Study“.

Das Projekt

Der Juniorprofessur für Social Entrepreneurship Prof. Dr. Markus Beckmann leitet am Centre for Sustainability Management die Dialog- und Transfer-Plattform „Social Change Hub“ zur Unterstützung von studentischem Engagement im Sinne des Social Entrepreneurship. Die „SCHub Live Case Study“ ist Teil der Plattform und wird im Zeitraum von Januar 2011 bis September 2013 aus Studienbeiträgen im Rahmen der Aktivitäten des „Social Change Hub (SCHub)“ gefördert.

Das Projekt verfolgt das Ziel, den Austausch von Wissen und Erfahrung zwischen Studierenden der Leuphana Universität und Praxispartnern aus dem Bereich Social Entrepreneurship am Beispiel konkreter und aktueller Problem- und Fragestellungen sowie in Form von Fallstudien/Case Studies zu fördern. Auf der Grundlage konzeptioneller Projektarbeit an aktuellen Problemen der Praxispartner verbindet das Transferprojekt die interdisziplinäre Kompetenzentwicklung von Studierenden mit einer strukturierten Unterstützung und Begleitung gemeinwohlorientierter Partnerorganisationen. Im Rahmen der Live Case Study werden damit gezielt Erfahrungen, Wissen und Kompetenzen von allen drei Seiten (SCHub-Team-Hochschule, Studierende und Praxispartner) eingebracht.

Projekt: „SCHub Live Case Study“

Der Wissenstransfer und die Partnerschaften

Die Live Case Study zeichnet sich durch ihr spezifisches und bislang an Hochschulen einmaliges Format im Wissenstransfer zwischen sozial-engagierten Organisationen und der Leuphana aus. Der neuartige Ansatz des Transferformats besteht in der Verbindung von Kreativ- und Feedbacktechniken, in der Aktualität der bearbeiteten Fragestellung, in der interdisziplinären Zusammensetzung aus Studierenden (keine Teilnahmevoraussetzungen) und Leitungspersonen der Praxisorganisation. Außerdem in der anschließenden Ausarbeitung der Konzepte, die die Praxispartner zu einer effektiven Umsetzung ihrer Fragestellungen befähigen sollen. Das Format trägt zur erhöhten Wahrnehmung der Leuphana in der Social Entrepreneurship Community bei.

In Zusammenarbeit mit bekannten Organisationen wie „Das macht Schule“ und „Children for a Better World“ konnten sozial nachhaltige Konzepte zur vertieften Einbindung von Kindern oder Corporate Volunteering Projekte in den Organisationen umgesetzt werden. Durch die Zusammenarbeit mit der SCHub Live Case Study und der Organisation DIALOG IM DUNKELN® in Hamburg wird aktuell an der Umsetzung eines Parseminars sowie eines neuen Café-Konzeptes gearbeitet. Das Sozialunternehmen DIALOG IM DUNKELN® organisiert in lichtlosen Räumen Ausstellungen, Seminare, Restauranterlebnisse und Trainings, die Nicht-Behinderte für das Thema Blindheit und Anderssein sensibilisieren. Das Gesamtprojekt SCHub wurde zum „Ausgewählten Ort im Land der Ideen 2012“ durch die Organisation „Deutschland – Land der Ideen“ gewählt.

Prof. Dr. Michael Frese, Dr. Michael M. Gielnik, Kim Marie Bischoff und Thorsten Dlugosch



Projekt: „STEP – Student Training for Entrepreneurial Promotion“

Die Auszeichnung der Professional School der Leuphana Universität Lüneburg im Wissenstransfer – für besondere innovative, nachhaltige und beispielgebende Leistungen im Wissenstransfer – geht an Prof. Dr. Michael Frese, Dr. Michael M. Gielnik, Kim Marie Bischoff sowie Thorsten Dlugosch und ihr Projekt „STEP – Student Training for Entrepreneurial Promotion“.

Das Projekt

Prof. Dr. Michael Frese, Professor für Wirtschaftspsychologie, insbesondere Entrepreneurship und Innovation, leitet das interdisziplinäre und anwendungsorientierte Forschungsprojekt „STEP – Student Training for Entrepreneurial Promotion“ in Zusammenarbeit mit seinem Team am Institut für Strategisches Personalmanagement an der Leuphana Universität Lüneburg und dem Joint Appointment mit der National University of Singapore Business School.

Das wesentliche Ziel des Projekts umfasst die Entwicklung, Evaluation und nachhaltige Implementierung eines neuartigen Entrepreneurship-Trainings (Student Training for Entrepreneurial Promotion – STEP) für Universitätsstudenten afrikanischer Länder (Uganda, Ruanda, Tansania) zur Steigerung des unternehmerischen Handelns. Das STEP Training stellt aufgrund seines evidenzbasierten und handlungsorientierten Konzepts eine Innovation im Bereich der Entrepreneurship-Trainings dar. Das Projekt wird im Zeitraum von Januar 2008 bis voraussichtlich Dezember 2016 mit rund 450.000 Euro aus Mitteln des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) sowie der Deutschen UNESCO-Kommission e.V. (DUK) gefördert.

Der Wissenstransfer und die Partnerschaften

Das Projekt zeichnet sich insbesondere durch die erfolgreichen strategischen internationalen Partnerschaften aus. STEP arbeitet in Kooperation mit dem DAAD, den Partneruniversitäten in Uganda, Ruanda, Kenia und Tansania sowie mit den afrikanischen Nationalkommissionen der UNESCO, der Deutschen UNESCO Kommission sowie staatlichen (Ministry of Education, Ministry of Youth and Sports) und nicht-staatlichen Organisationen zur Förderung des Entrepreneurship-Sektors. STEP unterstützt die Erreichung der UN Millenium Development Goals und leistet einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung und zum stabilen Frieden in afrikanischen Staaten in Ost- und Westafrika. Das STEP Training weist zudem signifikante Erfolge in der Umsetzung nach und grenzt sich durch die streng wissenschaftlich durchgeführte Evaluation von anderen bereits existierenden Entrepreneurship-Trainings ab. Ergebnisse der Evaluation zeigen, dass das neuentwickelte Entrepreneurship-Training einen positiven und hoch signifikanten Effekt auf unternehmerisches Handeln und die Start-Up Rate von Studierenden sowie auf die Schaffung von Arbeitsplätzen hat. Im Vergleich zu denen, die nicht an dem Training teilnahmen, wurden innerhalb eines Jahres bei insgesamt ca. 850 Trainingsteilnehmerinnen und -teilnehmern bislang 136 zusätzliche Unternehmen und ca. 425 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen.

Prof. Dr. Gerd Michelsen



Projekt: „Bildungsinstitutionen und nachhaltiger Konsum (BINK)“

Die Auszeichnung der Professional School der Leuphana Universität Lüneburg im Wissenstransfer – für besondere innovative, nachhaltige und beispielgebende Leistungen im Wissenstransfer – geht an Prof. Dr. Gerd Michelsen und sein Projekt Bildungsinstitutionen und nachhaltiger Konsum (BINK).

Das Projekt

Prof. Dr. Gerd Michelsen, Professor für Umwelt- und Nachhaltigkeitskommunikation, leitet das transdisziplinäre Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Bildungsinstitutionen und nachhaltiger Konsum (BINK)“ in Zusammenarbeit mit seinem Team am Institut für Umweltkommunikation (INFU).

Das Ziel des Projekts BINK ist, Bildungsinstitutionen als Lebenswelten zu betrachten und partizipativ zu nachhaltigen Konsumkulturen weiterzuentwickeln. Im Fokus stehen dabei die Bedeutung und Chancen formeller und informeller Lernorte im Handlungsbereich Ernährung und Energie/Mobilität für die Entwicklung einer solchen Konsumkultur. Auf Basis der wissenschaftlichen Grundlagenarbeit des Verbundprojekts wird neues theoretisch-methodisches sowie praxisrelevantes Wissen zur Frage erarbeitet, wie Bildungsinstitutionen nachhaltiges Konsumverhalten und -bewusstsein von Jugendlichen fördern und stabilisieren können.

Das Projekt wird im Zeitraum von Juni 2008 bis 04/2012 mit 1.532.000 Euro aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. In das Projekt BINK sind verschiedene Partner aus Forschung und Bildung (Bildungseinrichtungen aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bremen, Deutsches Jugendinstitut, Humboldt Uni-

versität, Hochschule Fresenius, e-fect) sowie ein Praxisbeirat mit Akteuren aus der Umwelt-, Werbe-, Bildungs- und Produktionsbranche eingebunden.

Der Wissenstransfer und die Partnerschaften

Das Projekt BINK zeichnet sich durch die vielfältigen Interventionen in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Praxis- und Bildungspartnern sowie durch die beispiellose Vielzahl an Transfer-Formaten und -Berichten mit einschlägigen Würdigungen und Qualitätsbewertungen aus.

Neben den in Zusammenarbeit mit den Praxispartnern entwickelten Produkten wie einem Leitfaden, Filmen, Praxisbüchern, einer Materialkiste und einer umfassenden Internetplattform (konsumkultur.de) ist als ein zentrales Transferformat das BINK-Multiplikatoren-Programm mit Unterstützung des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein (IQSH), des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung in Hamburg und des Niedersächsischen Kultusministeriums entwickelt und angewendet worden. Langfristiges Ziel der Leuphana ist es, dieses Programm in die Strukturen der Lehrerfortbildung des Landes Niedersachsen einzubinden und zu verstetigen. Zu den Auszeichnungen zählen das Qualitätssiegel als „Werkstatt-N Projekt“ des Rates für nachhaltige Entwicklung in 2012 sowie die Auszeichnung als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Jahr 2010. Als ein Beitrag zum Wissenschaftsjahr 2012 „Zukunftsprojekt Erde“ wurde als weiteres Transferformat ein BINK-Dialogforum in der *Denkerei* (Leuphana-Außenstelle in Berlin) durchgeführt.

WISSEN SCHAFFT VERANTWORTUNG: PREISE FÜR EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT VON STUDIERENDEN

In diesem Jahr werden anlässlich des dies academicus wieder Preise für das ehrenamtliche Engagement von Studierenden auf Initiative des Präsidiums verliehen.

Hintergrund

Bürgerschaftliches Engagement im Rahmen von zukunftsfähiger Universitätsentwicklung nimmt auch in der deutschen Hochschul-landschaft einen immer höheren Stellenwert ein. Im März 2009 hat sich das Hochschulnetzwerk „Bildung durch Verantwortung“ mit dem Ziel gegründet, das bürgerschaftliche Engagement ihrer Mitglieder zu fördern. Neben anderen deutschen Universitäten gehört auch die Leuphana Universität Lüneburg dem Netzwerk an.

Studierende, die sich im Rahmen von Seminaren beispielsweise für eine nachhaltige Entwicklung an ihrer Hochschule und in ihrer Kommune einsetzen, sind in Deutschland erst langsam im Kommen. „Service Learning“ heißt diese in den USA schon weit verbreitete Methode. Wesentlicher Bestandteil des Konzeptes ist dabei, eine Brücke zwischen Theorie und Praxis, zwischen Universität und einer Region im In- oder Ausland zu bauen. Akademisches Lernen soll so mit reflektiertem Engagement im zivilgesellschaftlichen Leben in Einklang gebracht werden.

Darüber hinaus ist es der Leuphana Universität Lüneburg auch wichtig, das bürgerschaftliche Engagement von Studierenden außerhalb von Lehrveranstaltungen zu fördern und zu würdigen. Aus diesem Grund auch die ehrenamtliche Arbeit in Initiativen, Projekten oder Aktionsgruppen außerhalb von Lehrveranstaltungen ausgezeichnet.

Der Preis für ehrenamtliches Engagement von Studierenden – Kategorie „Service Learning“

In der Kategorie „Service Learning“, werden Leistungen von Studierenden gewürdigt, die als Einzelpersonen oder im Rahmen einer Gruppenarbeit aus Lehrveranstaltungen heraus Projekte entwickelt haben, die studentisches Engagement im zivilgesellschaftlichen Leben mit akademischem Lernen verbinden. Die gemeinnützige Verantwortung in Stadt, Kommune oder Region, im In- oder Ausland muss sich in einer konkreten praktischen Initiative abbilden oder bereits als Praxisprojekt abgeschlossen sein.

Die Bewerbungskriterien beinhalten die folgenden Punkte:

- Bewerberinnen und Bewerber müssen an der Leuphana Universität Lüneburg immatrikuliert sein
- das Projekt, das aus einer Lehrveranstaltung heraus und/oder mit einem wissenschaftlichen Bezug entwickelt wurde, muss dem Gedanken der Gemeinnützigkeit verpflichtet sein
- im Projekt muss die Universität mit einer gemeinnützigen Organisation, einem Sozialträger oder der Stadt kooperieren. Sollte die Universität noch nicht offiziell beteiligt sein, muss das Projekt von einer Fakultät der Universität ausgehen oder betreut werden
- das Projekt muss für eine Mindestdauer von sechs Monaten, vorzugsweise über einen noch längeren Zeitraum angelegt sein und dem Nachhaltigkeitsgedanken Rechnung tragen

DIE PREISKATEGORIEN

Kategorie „Ehrenamtliches Engagement – innerhalb oder außerhalb der Universität“

In der zweiten Kategorie „Ehrenamtliches Engagement – innerhalb oder außerhalb der Universität“ wird die ehrenamtliche Tätigkeit von Studierenden ausgezeichnet, die als Einzelpersonen oder Gruppe in Initiativen oder Projekten arbeiten, bzw. diese mit initiiert haben und dem Gedanken der Gemeinnützigkeit verpflichtet sind. Hierbei kann es sich um Tätigkeiten im In- und Ausland handeln sowie um ehrenamtliches Engagement innerhalb oder außerhalb der Universität.

Die Bewerbungskriterien beinhalteten die folgenden Punkte:

- Bewerberinnen und Bewerber müssen an der Leuphana Universität Lüneburg immatrikuliert sein
- das bürgerschaftliche Engagement der Bewerberinnen und Bewerber kann sich auf das Ehrenamt innerhalb von Initiativen der Universität beziehen, aber auch auf ein Projekt außerhalb des universitären Rahmens
- das ehrenamtliche Engagement sollte beispielsweise in einem der folgenden gesellschaftlichen Bereiche stattfinden: Engagement an der Universität/universitären Gremien, Kinder- und Jugendbetreuung, Kultur, Gesundheit, Soziales, Umwelt, Seniorenbetreuung, Sport und Freizeit, Unterstützung von ehrenamtlichen Projekten im Ausland
- das Projekt, an dem die Gruppe Studierender, oder ein/e einzelne/r Bewerber/in arbeitet, muss dem Gedanken der Gemeinnützigkeit verpflichtet sein
- das Projekt muss für eine Mindestdauer von sechs Monaten, vorzugsweise über einen noch längeren Zeitraum angelegt sein

In der Kategorie „Service Learning“ konnten sich die Studierenden unter Angabe von zwei Referenzen, davon ein/e Dozierende/r bzw. Projektbetreuung, selbst bewerben. Alternativ konnten die Studierenden auch von Dozierenden vorgeschlagen werden, die in der einzureichenden Projektbeschreibung eine Empfehlung für den/die Kandidaten/Kandidatin abgeben. In der Kategorie „Ehrenamtliches Engagement innerhalb oder außerhalb der Universität“ war die eigene Bewerbung der Studierenden nicht möglich. Sie konnten von anderen Studierenden, einem Dozenten oder einer Person außerhalb der Universität vorgeschlagen werden, die ebenfalls an dem Projekt des/ der Engagierten beteiligt ist.

Die Studierenden mussten in der Projektbeschreibung ihre Motivation, die Ziele, die Beteiligten, die Zeitplanung sowie den zeitlichen Aufwand und ggf. die Finanzierung darstellen. Dabei sollte ebenfalls dargelegt werden, inwiefern Aspekte der Gemeinnützigkeit, Nachhaltigkeit, Interkulturalität, Gender & Diversity sowie des Wissenstransfers von der Theorie in die Praxis berücksichtigt wurden.

Die Jury

Die Jury setzt sich aus verschiedenen Vertreterinnen und Vertretern der Leuphana Universität Lüneburg zusammen:

- Dr. Cristina Blohm, Modulkordinatorin Methoden (Leuphana College)
- Berit Odebrecht, Referentin für Masterprogramm Management & Entrepreneurship
- Dr. Kathrin van Riesen, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte
- Kevin Kunze, AStA-Sprecher
- Cora Verfürth, Vorstandsmitglied des Alumni- und Fördervereins der Leuphana
- Christian Seigis, Vorjahrespreisträger arbeiterkind.de

1. PREIS

„SERVICE LEARNING“ 2012

Projekt „Makoni-Tea, Simbabwe“



Den ersten Preis für studentisches Engagement in der Kategorie „Service Learning“ erhält das Projekt „Makoni-Tea, Simbabwe“.

Das Projekt entstand im Rahmen des Seminars „Social Entrepreneurship und Sozialunternehmung in Entwicklungsländern“, das von Dr. Jorge Guerra González geleitet wurde. Es gehörte zu dem Modul „Wissenschaft trägt Verantwortung“ und fand im Wintersemester 2011/12 statt.

Die Arbeit des Projektes basiert auf der Zusammenarbeit mit dem gemeinnützigen Verein KAITE e.V., der den Lebensstandard kleinbäuerlicher Familien in Simbabwe u.a. durch finanzielle Hilfen für die Ausbildung der Familien sowie durch die Förderung von biologischer Landwirtschaft und der Verbesserung der Gesundheitsversorgung und Erziehung verbessern möchte.

Die Studierenden informierten sich auf der Jahreshauptversammlung von KAITE e.V. über die Tätigkeiten des Vereins. Hier entstand die Idee, den Makoni-Tea, der in Simbabwe hergestellt wird und weit verbreitet ist, deutschlandweit bekannt zu machen, um durch den Erlös die Schulausbildung der Kinder und die Weiterbildungsmaßnahmen für die Bauern finanziell unterstützen zu können. Der „Bottom Up“-Theorie folgend, sehen die Studierenden die simbabwischen Bauern als gleichwertige Handelspartner an und wollen keine Entwicklungshilfe „von oben“ leisten. Aus diesem Grund findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Projektgruppe und den Koordinationspersonen von KAITE e.V. in Simbabwe vor Ort statt.

Der Makoni-Tea wird aus einer wild wachsenden Pflanze hergestellt, enthält sehr viel Zink und gilt in Simbabwe als traditionelles Allheilmittel. Seine heilsame Wirkung wirkt beispielsweise bei Kopf-, Rücken- oder

Menstruationsbeschwerden. Zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Tees haben die Studierenden ihn selbst getestet, an der Leuphana Universität Lüneburg gegen eine Spende als Kostprobe angeboten und neue Trinkweisen ausprobiert – Makoni-Tea als Eistee oder Cocktail. Das Team hat außerdem verschiedene Marketingmaßnahmen getroffen, um den Tee attraktiver zu machen. Dazu gehörten z. B. ein neues Logo- und Verpackungsdesign sowie der Entwurf des Slogans „Makonitea – The Fair Guarantee“, der zum Leitspruch des Projekts wurde.

Langfristig verfolgen die Studierenden verschiedene Ziele:

- Um mehr Geld für die simbabwischen Bauern und ihre Familien sammeln zu können, soll der Verkauf ausgeweitet werden. Hierfür möchte das Team Kooperationspartner auf dem Campus, in Lüneburg, Hamburg und schließlich deutschlandweit finden.
- Der Makoni-Tea soll durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation bekannter gemacht werden. Die Studierenden planen neben dem Verkauf des Tees im selbst entworfenen Verpackungsdesign bspw. Anzeigen, eine eigene Homepage, Infostände z. B. auf Veranstaltungen wie dem „Sonar Festival“ im Juni 2012 und wollen sich von Teeexperten beraten lassen, um besser über den Tee informieren zu können.
- Die Studierenden wollen Transparenz schaffen und über die Verwendung des Erlöses informiert werden und informieren. Darum möchten sie einen Austausch zwischen allen Beteiligten fördern.

Preisträgerinnen und Preisträger

David Amanor, Pia Hartmann, Fabian Henkel, Lydia Meißner, Juls Oellrich, Melissa Uschkurat und Fabian Zimmer

2. PREIS „SERVICE LEARNING“ 2012

Projekt „Mapuche Musikprojekt“



Das „Mapuche Musikprojekt“ erhält den zweiten Preis in der Kategorie „Service Learning“.

Es entstand im Rahmen des Seminars „Soziale Aspekte der Nachhaltigkeit am Beispiel von Mikroprojekten der Entwicklungszusammenarbeit in Afrika und Lateinamerika“, das von Dr. Jorge Guerra González im Wintersemester 2011/12 im Modul Projekte und Praxis des Komplementärstudiums in Zusammenarbeit mit Ana María Muñoz, einer Lüneburger Künstlerin chilenischer Herkunft, geleitet wurde. In dem Projekt geht es um die Unterstützung der Bildung von benachteiligten Mapuche-Kindern, um die Kultur dieser indigenen chilenischen Gruppe, die durch Staat und Gesellschaft diskriminiert wird, zu bewahren.

„Mapuche“ bedeutet „Menschen der Erde“. Die traditionell sehr naturverbundene Lebensweise der Mapuche wurde von der chilenischen Regierung und Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert unterdrückt, in Reservate verdrängt und wird bis heute nicht toleriert. Die Mapuche kämpfen seit vielen Jahren mit zahlreichen Protestaktionen für ihr Land, Gerechtigkeit, die Erhaltung der Umwelt, die ethnische und kulturelle Anerkennung durch Gesellschaft und Gesetz. Dennoch werden die Sprache und die Kultur der Mapuche immer mehr verdrängt.

Zur Verbesserung der Situation wurde in Temuco, dem Hauptsiedlungsgebiet der Mapuche, eine interkulturelle Schule errichtet. Die Kontaktperson der Projektgruppe unterrichtet vor Ort als Musiklehrerin und ist mit der Künstlerin Ana María Muñoz befreundet. Sie ist nicht nur in der interkulturellen Schule als Musiklehrerin tätig, sondern auch in einer kleinen dörflichen Schule, um den Kindern eine schulische Grundaus-

bildung zu ermöglichen. Musik spielt in der Kultur der Mapuche eine große Rolle und soll den Kindern der vom jahrelangen Kampf gegen Diskriminierung und Ausgrenzung kämpfenden Familien Momente der Freude bringen.

Das Hauptziel der Projektgruppe, die aus sechs Studentinnen besteht, ist die Akquirierung von finanziellen Mitteln und Sachspenden in Form von Instrumenten, um die musikalische Ausbildung der Kinder zu unterstützen. Hierzu haben sie verschiedene kreative Spendenaktionen gestartet, wie z. B. das Angebot von *Donation Hugs* auf dem Lüneburger Weihnachtsmarkt – eine Umarmung gegen eine Spende – oder die Gestaltung einer eigenen Modenschau unter dem Motto „Müll-Avantgarde“, bei der sie recycelte Kleidung präsentierten. Die Modenschau präsentierten die Studentinnen nicht nur in der Universität, sondern auch auf der Altonale in Hamburg. Durch diese Aktionen machte die Projektgruppe erfolgreich auf die Situation der Mapuche in Chile aufmerksam und sammelte Geld, das in den Ausbau der spärlich ausgestatteten Schule fließen wird.

Im Sommer wollen die Studentinnen die gesammelten gebrauchten Instrumente auf dem Seeweg an die Schule in Temuco verschicken.

Preisträgerinnen und Preisträger

Laura Ditzes, Leonie Malchow, Mareile Michel, Sabrina Schumann und Sina Weber

3. PREIS „SERVICE LEARNING“ 2012

Projekt „Barrierefreier Tourismus in Lüneburg“



Das Projekt „Barrierefreier Tourismus in Lüneburg“ erhält den dritten Preis in der Kategorie „Service Learning“.

Es entstand im Rahmen des Projektseminars „Wissenstransfer durch regionale Vernetzung am Beispiel inklusiver Projekte in der Region Lüneburg“, dass im Sommersemester 2012 von Dr. Susanne Braun und Ass. iur. Jörg Richter geleitet wurde.

Das Ziel des Projektes bestand darin, einen Stadtführer speziell für Menschen mit Behinderungen zu entwickeln, der zeigt, welche Lüneburger Sehenswürdigkeiten barrierefrei zugänglich sind. Zusätzlich zu der Beschaffenheit der Sehenswürdigkeit soll der Stadtführer auch über den öffentlichen Nahverkehr sowie über die Anzahl und Lage der Behindertenparkplätze informieren.

Das Projekt gliederte sich in verschiedene Phasen und begann im April mit der Situationsanalyse. Die fünfzehn Projektbeteiligten befragten insgesamt 213 Personen auf einer Messe zum Thema Inklusion und Barrierefreiheit auf dem Lüneburger Rathausmarkt. Unter den Befragten, die die Barrierefreiheit der Lüneburger Sehenswürdigkeiten einschätzen sollten, waren auch Betroffene. Der nächste Schritt bestand darin, dass die Studierenden die Lüneburger Touristenattraktionen, Hotels, Parkplätze, Öffentlichen Toiletten und Restaurants inspizierten und auf ihre Barrierefreiheit und eventuelle Hilfsmaßnahmen hin untersuchten. Daraufhin entstand ein erster Entwurf des Stadtführers. Die Ergebnisse präsentierten die Projektteilnehmer auf der „Lüneburger Umweltmesse“ Anfang Juni. Die Studierenden besuchten die Objekte im nächsten Schritt zusammen mit Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrern, um auf Hinder-

nisse und Probleme aufmerksam zu werden, die für Nicht-Betroffene nicht sofort ersichtlich sind. Die Ergebnisse wurden daraufhin zusammengetragen. Anfang Juli wurde der Stadtführer vor geladenen Gästen aus Kultur, Gesellschaft und Verbänden der Hansestadt und des Landkreises Lüneburg präsentiert. Im nächsten Schritt soll die Printversion des Stadtführers öffentlich beworben werden. Die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer ziehen bei vorhandener Nachfrage auch einen Onlineauftritt in Erwägung, wodurch die Informationen auch mobil via Smartphone zugänglich wären.

Um die Realisierung des Projekts nach Ablauf des Semesters nachhaltig zu sichern, stehen die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer mit dem Behindertenrat der Hansestadt Lüneburg und des Landkreises Lüneburg sowie dem gemeinnützigen Lüneburger Assistenz e.V. in Kontakt.

Preisträgerinnen und Preisträger

Carsten Boldt, Waldemar Burbach, Jasmin El Qara, Matin Faubel, Artur Merkosyan, Nicole Olszewski, Ingvar Peters, Liubou Putsimtsava, Florian Rathmann, Jan-Christopher Riediger, Oliver Sanders, Juliane Schiersch, Jan-Helge Schmidt, Torben Schmitt und Catharina Wiese

1. PREIS EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT INNERHALB UND AUSSERHALB DER UNIVERSITÄT 2012

Projekt „ROCK YOUR LIFE!“



Den ersten Preis für „Ehrenamtliches Engagement – innerhalb oder außerhalb der Universität“ erhält das Projekt „ROCK YOUR LIFE!“ des gleichnamigen Vereins ROCK YOUR LIFE! Lüneburg e.V..

Der Lüneburger Verein wurde im Dezember 2011 von acht Studierenden der Leuphana Universität Lüneburg nach dem Vorbild der ROCK YOUR LIFE! gGmbH Friedrichshafen gegründet. Das Ziel des Projekts ist es, eine sozial mobile Gesellschaft zu fördern und Schülerinnen und Schülern aller sozialen Schichten gleiche Bildungschancen zu ermöglichen. Denn trotz aller Bemühungen hängt die Bildung in Deutschland immer noch stark von dem sozialen und demographischen Hintergrund der Kinder und Jugendlichen ab. ROCK YOUR LIFE! möchte zu einer bildungsgerechten Gesellschaft beitragen, in dem Hauptschülerinnen und Hauptschüler in Eins-zu-Eins Coaching-Beziehungen von Studierenden über zwei Jahre lang individuell betreut werden. Sie arbeiten zusammen an den Zielen und Fähigkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler, um sie später erfolgreich in den Arbeitsmarkt oder auf weiterführenden Schulen zu integrieren. Der Fokus liegt so zum Beispiel auf der Förderung der Reflektions-, Kommunikations- oder Teamfähigkeit. Gleichzeitig soll das Projekt eine Brücke zwischen ansonsten gesellschaftlich getrennten Gruppen schlagen und beide Coaching-Partner für die Lebensverhältnisse und -entwürfe anderer Menschen sensibilisieren.

Die Studierenden des ROCK YOUR LIFE! Projekts stammen aus allen Fachrichtungen und werden in Qualifikationsseminaren auf ihre Aufgabe vorbereitet. Diese sind nach dem Vorbild des bekannten Coach Ulrich Dehner, dem Gründer der Konstanzer Seminare, aufgebaut. Es finden insgesamt drei Qualifikationsseminare statt, um die Studierenden auf die

Begegnung mit ihren jeweiligen Schülerinnen und Schülern vorzubereiten, Inhalte, Ziele und Methoden der Coachings zu reflektieren sowie Eindrücke zu reflektieren. Außerdem finden in Zusammenarbeit mit der L.I.f.E Lüneburg GmbH Supervisionen statt. Auch die Schülerinnen und Schüler erhalten vor Beginn des Coachings ein Schülerseminar als Vorbereitung.

Ergänzt werden die ROCK YOUR LIFE! Coachings durch lokale Unternehmen, die den Schülerinnen und Schülern im Rahmen ihrer Teilnahme an dem Projekt Praktikums- und Ausbildungsplätze anbieten sowie den Verein teilweise auch finanziell unterstützen. Finanzielle Hilfe wird ROCK YOUR LIFE! Lüneburg e.V. auch durch den Rotary Club der Stadt zur Verfügung gestellt.

Seit Mai 2012 bestehen in Kooperation mit der Hauptschule Oedeme 28 Coaching-Beziehungen zwischen Studierenden und Schülerinnen und Schülern der 7. und 8. Klasse.

In Zukunft soll ein Kuratorium aufgebaut werden, in dem Förderer und Unterstützer des ROCK YOUR LIFE! e.V. sich untereinander austauschen können. Darüber hinaus sollen auch lokal gesteuerte Feedbackrunden und Evaluationen für die Studierenden sowie die Schülerinnen und Schüler etabliert werden.

Preisträgerinnen und Preisträger:

Alexandra Masuch, Ann-Cathrin Woltersdorf, Christina Pulturtzidu, Imke Möller, Inga Kuhlemann, Janine Cron, Katharina Ossege, Kerstin Beeke Pahl, Lisa Bertelmann, Marietta Lindemaier, Mirco Urbainczyk, Nora Ast und Stefan Warnecke

2. PREIS EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT INNERHALB UND AUSSERHALB DER UNIVERSITÄT 2012

Projekt „sneep – student’s network for ethics in economics and practice“



Der zweite Preis für „Ehrenamtliches Engagement – innerhalb oder außerhalb der Universität“ wird an die Initiative „sneep – student’s network for ethics in economics and practice“ – verliehen.

Die Hochschulinitiative sneep ist ein deutschlandweites Netzwerk, deren Kern die jeweiligen Lokalgruppen bilden. Das Ziel der Initiative ist es, einen Austausch über nachhaltiges Wirtschaften in Theorie und Praxis voranzutreiben. Dies geschieht durch von Studierenden angestoßene Diskussionen von wirtschafts- und unternehmensethischen Fragestellungen. Gleichzeitig sollen die Studierenden lernen, die Grenzen der ‚klassischen Ökonomie‘ zu verlassen. In der Lüneburger sneep-Initiative beteiligen sich Studierende aller Fachrichtungen. Sie bieten semesterübergreifende Filmabende, selbstorganisierte Tagungen, Workshops oder Streitgespräche zwischen Politikerinnen und Politikern, Professorinnen und Professoren sowie Studierenden zu gesellschaftlich relevanten Themen an.

Die Lüneburger sneep-gruppe lädt in jedem Semester zu Filmabenden ein, wobei die gezeigten Filme sozialkritische Inhalte haben und die Zuschauer auf gesellschaftliche Probleme aufmerksam machen sollen. Im Anschluss an die Filmvorführung werden die Inhalte mit den Zuschauern diskutiert und bewertet. Die Veranstaltungen werden an studentischen Orten wie z.B. *Salon Hansen*, *Plan B* oder der *Hausbar* ausgerichtet.

Im Mai 2012 organisierte sneep in Lüneburg einen Workshop, in dem grundlegende Gedanken der Wirtschafts- und Unternehmensethik vermittelt und das Wirkungsgefüge zwischen Staat, Unternehmen und Individuum anhand des Beispiels der Konsumentenverantwortung aufgezeigt wurden. Im November 2011 fand eine Tagung zum Thema

„Nachhaltigkeit und Verantwortung im Finanzsektor“ statt. Die Veranstaltung wurde als Antwort auf die Wirtschafts- und Finanzkrise initiiert. Im Anschluss an die verschiedenen Vorträge diskutierten die eingeladenen Expertinnen und Experten mit den eingeladenen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Lüneburg sowie Studierenden der Universität.

Auf große Resonanz stieß die von der Lüneburger sneep-Gruppe organisierte „Eco Fashion Show“, welche im Rahmen der Konferenzwoche der Leuphana Universität Lüneburg stattfand. Studierende des ersten Semesters sollten auf nachhaltig produzierte Mode aufmerksam gemacht werden. So konnte dem oftmals negativ konnotierten Ruf ökologischer Mode entgegen gearbeitet werden. Die Show wurde von insgesamt 800 Studierenden, Professorinnen und Professoren sowie externen Gästen besucht. Auch in der überregionalen Presse wurde über die „Eco Fashion Show“ berichtet.

Neben ihrer lokalen Arbeit, sind die Mitglieder der Lüneburger sneep-Gruppe auch überregional tätig. So organisieren sie zusammen mit anderen Lokalgruppen Workshops oder Tagungen wie die „sneep Herbsttagungen“ oder die „sneep Sommerakademie“.

Preisträgerinnen und Preisträger

Steven Alexandre Brieger, Laura Elger, Maja Erbs, Christian Friedrich, Moritz Grüneberger, Morton Hemkhaus, Hannah Hofmann, Levke Jessen-Thiesen, Stefano Ludovico, Fabian Oestreicher, Jan Siegmann und Hendrik Wimmer

3. PREIS

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT INNERHALB UND AUSSERHALB DER UNIVERSITÄT 2012

Projekt „Semesterticket Kultur“



Die Initiative „Semesterticket Kultur“ wird mit dem dritten Preis für ihr einzigartiges Projekt ausgezeichnet, mit dem sie Studierenden den vergünstigten Besuch von Kultureinrichtungen in Lüneburg ermöglicht und gleichzeitig die Nachfrage der Kulturinstitutionen der Stadt stärkt.

Das Semesterticket der Leuphana Universität Lüneburg wird durch ein zusätzliches Logo zum Kulturticket. Im April 2012 feierte das Semesterticket Kultur sein einjähriges Bestehen und ist seitdem eine freie Initiative der Hochschule. Seit April 2011 hatten Lüneburger Studierende im Theater Lüneburg und den Kirchen St. Nikolai, St. Michaelis und St. Johannes die Möglichkeit, eine halbe Stunde vor Beginn einer Veranstaltung kostenfreien Eintritt zu erhalten. Ihre Eintrittskarten erhielten sie aus verbliebenen Erstkartenkontingenten. Somit wurden diese optimaler ausgenutzt und durch die Werbung für das Semesterticket Kultur profitierten auch die kulturellen Einrichtungen Lüneburgs von der vermehrten Werbepräsenz – zum Beispiel in sozialen Netzwerken im Internet – und mehr studentischen Besuchern. Umfragen hatten ergeben, dass vor allem die Preise für Kultureinrichtungen eine Hemmschwelle für studentische Besucherinnen und Besucher darstellten sowie die Art der Werbung. Sie nahmen kulturelle Angebote vor allem aufgrund der Empfehlung von Kommilitoninnen und Kommilitonen wahr.

Nach dem Abschluss der Testphase finanziert sich das Semesterticket Kultur nun, nach einer Abstimmung unter den Studierenden, mit zwei Euro des Studentenschaftbeitrags im Semester selbst. Hierfür haben die Studierenden freien Eintritt zu mehr als 400 Veranstaltungen pro Semester. Seit Juni 2012 gibt es auch eine Kooperation zwischen dem Ostpreußischen Landesmuseum, dem Kulturforum Lüneburg (Gut Wiene-

büttel), dem theater im e.novum und dem Literaturbüro e.V. Lüneburgs. Der Freiraum, Kunstraum sowie die Halle für Kunst e.V. sind „Freunde“ des Kulturtickets, da hier nur wenige oder gar keine kostenpflichtige Veranstaltungen stattfinden. Dennoch werden ihre Veranstaltungen auf den an das Semesterticket Kultur angegliederten Onlineplattformen auf Facebook oder dem Blog kulturnett.de beworben.

Vor allem durch die Facebook-Aktivitäten der Semesterticket Kultur-Mitglieder und des Blogs kulturnett.de werden kulturelle Veranstaltungen in Lüneburg für Interessierte optimal gesammelt und präsentiert. Somit können auch Veranstalter miteinander in Kontakt treten oder sich Studierende und andere Besucher kultureller Events direkt austauschen, um die Lüneburger Kulturlandschaft weiter zu beleben. Um sich weiter in der Region zu verankern und die kulturellen Institutionen Lüneburgs weiter kennenzulernen, nehmen die Vertreterinnen und Vertreter der Initiative auch regelmäßig am „Kulturstammtisch“ der Hansestadt Lüneburg teil. Ein langfristiges Ziel ist es, das Semesterticket Kultur auch auf den Raum Hamburg auszuweiten.

Preisträgerinnen und Preisträger

Lisa-Christin Barner, Christina Drachsler, Beatrice Drengwitz, Nikolai Huckle, Laura Kowalewski, Lara Obst und Christoph Ockels

SCHUBLADENDENKER 2012 DER AWARD FÜR ANDERSDENKER



Der Social Change Hub (SCHub) ist eine Plattform, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, studentisches Engagement im Sinne des Social Entrepreneurship zu fördern. In diesem Jahr zeichnet SCHub erneut gesellschaftlich relevante Projekte aus den Bereichen Bildung, Kultur, Umwelt, und Soziales mit dem „SCHubladendenker Award 2012 – dem Award für Andersdenker“ aus. Ziel dieser Auszeichnung ist es, den studentischen Teams zusätzlichen ‚SCHub‘ zu geben. Daher erhalten die Gewinnerteams ein ‚Ticket‘ zum SCHub Camp, einem Coaching-Wochenende, auf dem sie zielgerichtete professionelle Unterstützung und Beratung erhalten.

Das Camp enthält auf die einzelnen Teams zugeschnittene Unterstützungsangebote sowie Elemente des peer- und Gruppencoachings. Dabei liegt der Fokus sowohl auf der Bereitstellung externer Praxisexpertise als auch auf Vernetzen und dem Voneinanderlernen. Das SCHub Camp wird am letzten Oktober-Wochenende 2012 im Wendland ausgerichtet.

Das Besondere: Die Studierenden entscheiden per Online-Abstimmung, welche Teams daran teilnehmen können. In den hierfür eingereichten Projektbewerbungen erklären die Projektgruppen selbst, welche Themen sie strukturell an diesem Wochenende bearbeiten möchten und warum sie einen Platz im SCHub Camp erhalten sollten.

Die vier Gewinnerteams werden im Rahmen des dies academicus am 11. Juli 2012 bekannt gegeben.

Zur Wahl standen:

- AIESEC
- amikeco
- Arbeiterkind.de Lokalgruppe Lüneburg
- Bildungspatenschaften
- lunatic Festival
- Lünebohne
- Makonitea
- Motiv
- Originalton Lüneburg
- SIFE – Spende Deinen Pfand
- Useful
- Viva con Agua de Sankt Pauli, Zelle Lüneburg

Weiterführende Infos zu den Projekten sind unter den Projektprofilen unter www.leuphana.de/schub/schub-award oder am Stand des SCHub Camp im Hörsaalgang zu finden.

DAAD-PREIS FÜR AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE 2012

Olga Surova



Ausländische Studierende tragen wesentlich zur Internationalisierung unserer Universität bei. Sie ermöglichen einen lebhaften interkulturellen Austausch und bereichern damit die Universitätsgemeinschaft. Der DAAD möchte mit dem Preis für ausländische Studierende diejenigen internationalen Studierenden ehren, die besondere akademische Leistungen in ihrem Studium in Deutschland erbracht haben und sich zugleich gesellschaftlich oder interkulturell an der Universität und ihrem Umfeld engagieren.

Die Leuphana Universität Lüneburg freut sich, den DAAD-Preis für ausländische Studierende in diesem Jahr an Olga Surova aus Russland verleihen zu können.

Olga Surova wurde im russischen Tscheljabinsk geboren, wo sie auch ihren Schulabschluss erlangte und eine Ausbildung zur Tanzpädagogin mit Auszeichnung abschloss. Zum Erlernen der deutschen Sprache und Kennenlernen der Kultur entschied sie sich im Jahr 2003 für einen Au-Pair-Aufenthalt in Lüneburg. Die gewonnen Sprachkenntnisse konnte sie in ihrem anschließenden Studium des Faches Übersetzen und Dolmetschen an der Staatlichen Universität Magnitogorsk nutzen und weiter ausbauen. Nach Abschluss des Studiums 2006 entschied sie sich nach Deutschland zurückzukehren und absolvierte 2008 ihr fachbezogenes Abitur am Studienkolleg in Halle. Bei der Wahl des Studienortes entschied sich Olga Surova wieder für Lüneburg und schrieb sich für den Bachelor in Kulturwissenschaften mit dem Minor Nachhaltige Entwicklung an der Leuphana ein. Vor dem Hintergrund ihrer tanzpädagogischen Ausbildung entschloss sie sich aber nach kurzer Zeit zum Wechsel in den Studiengang Lehren und Lernen mit den Fächern Mathe-

matik und Evangelische Religion, da sie ihre eigenen Stärken eher im pädagogischen Bereich und im Umgang mit anderen Menschen sieht. Dieses Studium wird sie nach 6 Semestern in Kürze erfolgreich beenden. Zielstrebigkeit, Interkulturalität und die Fähigkeit, andere zu motivieren, zeichnen Olga Surova aus. Ihr Engagement neben dem Studium ist vielfältig: als Leiterin der Jazz-Dance-Kurse des Hochschulsports sowie beim Flamencotanz bringt sie ihre musisch-künstlerischen Fähigkeiten ein, ihre schauspielerische Begabung stellt sie im Kleinen Keller Theater Lüneburg unter Beweis. Dazu kommen ehrenamtliche Tätigkeiten in der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft und als Sprecherin des Arbeitskreises Soziales der Hochschulgemeinde Lüneburg. Ihre didaktische und soziale Kompetenz konnte sie zudem bei der Kinderbetreuung im Rahmen der Kinder-Uni 2011 nutzen. In Zukunft möchte Olga Surova ihre Erfahrungen im Schulbetrieb und ihre fachdidaktischen Fähigkeiten durch Praktika weiter ausbauen und mit ihren bereits erworbenen pädagogischen Kenntnissen verknüpfen. Ihre persönliche und berufliche Zukunft sieht sie in Norddeutschland und hofft, nach Abschluss ihres Studiums möglichst schnell eine Stelle als Lehrerin an einer Grundschule zu erhalten.

